

Förtelem
0,7635.

Gründliche und warhaftige
RELATION,

Von der
 Belagerung der Königl. Stadt

Riga/
 in Liefland/

AKADEMIA
 KÖNYVTÁRA

Wie und welcher Bestalt selbi-
 ge von dem grausamen Feinde dem Moskow-
 witer/ den 22 sien Augusti Anno 1656. angefangen / und
 den 5ten Octobr. wieder außgehoben ; auch was wehrender
 Zeit Denckwürdiges fürgegangen ;

Imgleichen wie viel Granaten und Feuer-
 Kugeln aus Mörsern ungefehr eingeworffen / und Ca-
 nonschüsse hinaus geschehen / auch wie grausam und barbarisch die
 Moskowiter mit den armen Leuten zu Lande verfahren und umbges-
 sprungen / Mit angehengter Lista der Schwedischen Regimenter/ so
 die Belagerung sousteniret / sampt einer Designation der Moskow-
 witschen Generals Personen Nahmen/ und wie stark die drey Armeen
 womit sie vor Riga/ Dörpt und in Ingermanland
 gestanden/ ungefehr gewesen.

Gedruckt zu Riga/ bei Gerhard Schrödern/ Anno 1657.



Machdem der Grossfürst in der Moskaw Alexei Michaelievitz, die mit Ihrer Königl. Majest. zu Schweden GLISTAVO Magno, Glorwürdigsten Andenkens/ie. hieb vor ausgerichtet / mit Ihr. Königl. Maj. Königin CHRISTINA renovirte, und durch unterschiedliche/ mit jziger Königl. Majest. CAROLO GLISTAVO, gewechselte schriftliche Versicherungen/stabilisierte Friedens-Pacta, meinehiger weise gebrochen/ auch sonder einige rechtmässige Ursache/ und wider aller Völker Recht / jetzt-höchst gedacht Ihrer Königl. Majest. Gesandten (so verwichenes Jahr nach der Moskau abgeschickt worden / umb/ alle Missverständniss und daraus erwachsende Ungelegenheiten zu componiren und abzuhandeln) daselbst arrestirt und angehalten / und an unterschiedlichen Dertern in Lief. Ingemann- und Finnland / ohne einige vorher gegangene Kriegs-Aankündigung feindlich eingebrochen; Ist Er Persönlich mit seiner größten Force im Julio Anna 1656. vor Dünaburg gerückt; Ehebvor aber solches geschehen/ und so bald man nur des Feindes Intention abmercken können/ ist die Duna an unterschiedlichen Orten/ als bey Creuzburg/ Seelburg/ Rokenhäusen und Reggum versencket / wie dann auch bey dem Rummel Eyserne Blöcke mit einer gar sonderlichen invention, in den Strohm geordnet worden / umb des so mehr die Strüsen anzuhalten und zu ruiniren / welches auch dem Feinde vieler Strüsen Verlust caufiret, vor uns aber ein sicheres Mittel gewesen were/ RGVA vor aller Belägerung zu befreyen/ da nur Dünaburg und Rokenhäusen sich länger hätten wehren / und mit Stückien die allda befindliche Senckung frey halten können.

Wiewol nun der Ort Dünaburg mit neuen schlechten und ganz imperfekten Werken verschen / auch in sich gar enge begriffen gewesen / so hat jedoch der damahlige Commendant daselbst Herr Obrist-Lieutenant Hans Willigman die Moskowiter dermassen tapfer und manhaft beneventiret und entgegen genommen/ daß über 1000, derselben davor fingen blieben; Ihnen auch ehliche Fähnlein abgenommen/ und zum Triumph/in Anwesenheit des Baaren auf die Wälle gesetzt/ worüber der Feind ergrimmer / und dar- auf

auff den Ort hart zugesetzt/ auch endlich denselben durch einen Generalsturm erobert/ und darinnen nebenst dem Commendanten und dem Herrn Pastore Mönnero alles nieder hauen lassen.

Eben zu der Zeit hat der Herr Gen. Major Streiff und Obrister Aderkas bey der Ra / eine starke Partey des Feindes von 3500. Mann Reuter und Dragoner/ mit gar wenigem Volk/ als 400. Reutern und 80. Dragonern geschlagen/viermahl den Feind über den Paß chargiret, und 7. Estandarten erobert, dabei viel Officirer/ theilß gequetscht/ theilß geblieten/ von den unsrigen aber nur der Herr Major Gustav von Mengden von den Lietzändischen Landfassen / so sehr courageux in den Feind gesetzt und Rittmeister Staelberg verwundet worden. Es haben auch umb diese Zeit unsere Parteien 2. von Adel/ so im Uptischen Littawischen District wohnhaftig/ eingebracht/ welche von dem Woywoden Affonassie Naschokin mit des Baaren Briessen an die Littawer gesendet worden/ darinnen er Sie ermahnet / daß sie sich ihm ergeben/ und gegen Schweden mit ausspannen solten.

Nach Eroberung Dünaburg ist der Feind nach der Ewest fort marchiret/ alda seine Tropuppen eine Partey der unsrigen von 8. Pferden/ unter dem Rittmeister Meyer angetroffen / der darauff den Larm und Rundschaffe gebracht/ daß der Feind im Anmarsch begriffen / welches auch einige stärkere Parteien/ so ebener massen diese Rundschaffe eingeholset/ bestätigt. Es ist auch ein Fendrich / so mit 8 Mann Feuerrohrer durch den Moras an des Feindes Arme zu gehen/ aus commandiret gewesen / von den Baaren verhaftet und vom Feinde gefangen worden; Da nun die unsrigen vermercket/ das des Feindes ganzes Grossavanciret, haben Sie sich (weiln der H. Reichs-Raht und Graf Heinrich von Thiru / so die Tropuppen alda commandiren thate/ nur einige commandirte Compagnien Reuter und Dragoner / so 1800. Mann in alles bei sich gehabt) retiriret/ und längst der Duna auff eßliche Meilen/ bis nach Jungferuhoff sich zurück gezogen/nachdem sie zuvor die Ewest-Schanze aus denen Ursachen abandoniret und ausgebrant / weiln Sie im Begriff garklein / und mit schlechten truckenen Graben versehen gewesen/ auch nur vorhin als ein Corps de Garde oder Vorwach gehalten worden. Vom Jungferuhoff seind unsere Parteien wieder auscommandiret / welche eingebracht/ daß der Feind stark avancirete, auch Rokenhäusen berennet were; Worauff die unsrigen nach der Kirchholmer Schanze zurück marchiret/ und alda sich gesetzt / weiln diese Tropuppen (auff welche fast unsere ganze Hoffnung gestanden / die Stadt RGVA zu mainteniren, und dadurch das Land zu behalten) gegen eine so grausame Macht/ und disproportionirte for-

ee nicht haben können hazardiret werden. Unterdessen hat der Feind Rokenhäusen angegriffen/ auch es esliche Tage canonirte; und obwohl der Commandant H. Obr. Lieutenant Conrad Sperling solche Post auch tapffer zu defendiren gesucht/hat er doch des Feindes grosser Menge/ mit welcher er von allen Ranten angestürmt/ endlich cediren müssen/ da er dann nebenst seinen unterhabenden und eslichen Bürgern/ auch dem Pastore Knoblochto nieder gehauen/ esliche wenige aber gefangen und nach Moskowitzischer Art grausamlich tractiret worden; Die grösste Ursach/ daß dieser Ort verloren gingen/ ist gewesen/ daß man das Städlein mainteniren/ und nicht bey Zeiten die Retirade in das Schloß suchen wollen.

Wehrender Rokenhäuschen Belägerung wurde aus Riga von des Hn. Reichs-Schazmeisters / Hn. Magnus Gabriel de la Gardie Hochgräf. Excell. der Herr Major Claes Lensmann / mit einer Partey dahin commandiret / welcher auch dem Commandanten daselbst alle Ordre und Nachricht gebracht und/nur das Schloß in acht zu nehmen/ bey der Stadt aber die versetzte Minen bey des Feindes Anlauff springen zu lassen/ erinnert/welches er gleichwol vergessen.

Den 11. Augusti darauf ist der Moskowitzische General / Knees Jacob Rudonkenz Zerkasth mit der Avanguardie / so in einer absonderlichen Armee von 2200. Män bestanden/ bei Kirchholm arriviret. Diese Schanze ist zwar realer als die vorige/ allein ebenmässig mit trucken schmalen und nicht über 6. Fuß tiefften Graben/ und schlechter Mannschaft versehen / auch an sich übel situiert gewesen / und weil man derselben mit grossen Vortheilen leicht behkommen/sie aber die Düna gar schwer beschissen können; Als ist sie von den unsrigen verbrant und ruinirt/ die Guarnison und Stücke aber nach Riga (als da man wol abschen könnte / daß sie die grosse Macht entgegen nehmen müsse) geführet worden. Die Cavallerie und Dragoner sind nach der Kupfermühlen/ eine halbe Meile von der Stadt marchiret/ da sie dann bey einem Pas posto gefasster.

Den 12. Dito avancirte der Moskowiter bis an den Rummel/ allda des Feindes Vortruppen denen auf der Vorwache liegenden 3. Prahmen/ deren jedwede mit 3. Stücken versehen gewesen/ Larm gegeben/ welche/da sie die Düna herunter nach der Stadt mit loßbrennung der Stücken sich retiriren wollen/vom Strom und Winde ans Land geseket / und die Stücke aufsichtliche Stunden dem Feinde zum Raub worden/ deswegen der Capitain so darüber commandirte/ vor Kriegs Recht erscheinen müssen. In mittler zeit seind unterschiedliche Parteien auscommandiret worden / unter welchen der Rittmeister

meister Stahl mit 30. Pferden ausgegangen/umb wegen des Feindes Marche und fernern Fürnehmens Rundschafft einzubringen / welcher dann 150. Moskowiter wol-montierte Reuter zu Jungfernhoff angetroffen/ aus einer esbulcade auff sie los gedrunnen / geschlagen / viele niedergemachet / und einen Capitain-Lieutenant Alorohof mit Nahmen/ so des Zaaren Schwiegervatters Elia Danielowiss Better gewesen / verwunder und gefänglich zu Riga eingebrachte. Auf den Larm so die Prahmen gegeben/ seynd unsren Trouppen von der Kupfermühle über den Pas dem Feinde entgegen gerücket/ die Vortruppen aneinander gerahet und chargiret/ da denn viel von dem Feinde erleget worden/die Unsrigen aber nach harten Treffen sich nach Klein Jungfernhoff retirirter / in welchem Scharmüzel von den Unstigen Major Bernhard Rehbinder/nach dem er tapffer auf den Feind losgangen und sein Bestes gethan/ erschossen / und Major Jacob Weingarten von des Herrn Reichs-Schazmeisters und General Gouverneurs Esqvadron Dragonern/ am Haupte blessiret worden / auch 20. Reuter und Dragoner auf dem Platze geblieben? Hette der Pas zwischen dem Feinde und den Unsrigen es nicht verhindert/ waren beide Parteien gänzlich aneinander gerahet/ welches ein hartes Combat hette sezen sollen? Nachdem nun der Feind wieder zurück nach Kirchholm gangen/ ist der Obriste Rehbinder von den Unsrigen mit 300. Reutern und 100. Dragonern auf-commandiret worden/ welcher einen von den Prahmen (so noch unverbrannt/ dann der Feind die andern zu mainteniren sich nicht geträuet/ sondern in brant gesetzet) zusampt den Stücken/ die der Feind alle verlassen/wieder zu ruck gebracht.

Den 19ten Dito hat Knes Jacob / nachdem die Unsrigen sich in die Neue Werke in der Vorstadt geleset/ bis an die Kupfermühle avanciret/ darauf den 13. alle der Bürger in der Nähe gelegene Höfe / Mühlen und Gebäude/ samt des Schlosses Vorburg/ seynd angestecket und eingescherte worden.

Den 20ten Dito Nachmittag zwischenz. und 4. Uhr haben Ihre Hoch Gräf. Excell. der Herr Reichs-Schazmeister mit dem Herrn Reichs Rahe und Grafen Heinrich von Thurn/ zusampt denen Herren General Majoren und andern Officirern die Sandberge recognosirten wollen/ umb zu sehen/ wie mit dem Feinde einige avantageus recontres des andern tages am füglichsten vorzunehmen; Nach verrichtung dessen/ hat der Herr Graf von Thurn sich nach der Eastadie an die Düna begeben/ allwo er unterm Sandberge einige der Unsrigen/ so recht unter des Feindes Lager scharmuzirten/ angeflossen/ welche Er selbsten weiter animirte und vor seine Person auf den Feind

mit loß gezangen in wehrendem Scharnützel auch sich sehr herhaft und kühn erwiesen. In deme Er beide Pistolen / nicht sonder Schaden des Feindes/ gelöset/ und endlich mit seinem Schwert sich lange gewehret/ und ob man zwar durch Trompeten Schall und unterschiedlich abgeschickte Officierer gesuchet/die Unsrigen zurück zu bringen/ als welche von der ganze Force des Feindes umbringen/ angegriffen werden möchten; So hat doch der Herr Graf nachdem Er einmahl vom Feinde repoussirt worden/ nicht abweichen/ sondern seine Revange haben wollen; Da Er dann nebst dem Obrist-Lieutenant Wilhelm Cronmann mit 2. Leibbienern und eslichen Reutern vom Feinde umbringen und niedergesäbelt / Ihre Köpfe abgehauen und dem Zaaren zum Präsent überbracht worden/ worauf des Feindes ganze force auf die Unsrigen angedrungen/welche doch nur 240. Commandire Reuter waren/ von welchen der Obrist-Lieutenant Johann von Buddenbrock allein mit 30. Pferden zu folgen von dem Herrn Grafen beordret/welche Er auf dem Platz gelassen hat/das nur 3. davon gekommen / Er auch selbst 14. Wunden weggetragen/die übrigen der Unsrigen haben sich schleunigst zu rücke nach der Statt rettiren müssen.

Den 21ten Dito des Nachts / weil man nicht recht wissen können/ ob der Herr Graf von Thurn geblieben oder gefangen worden hat man den Körper suchen lassen/ und gegen dem Tage gefunden/nach deme aber wegen des Feindes Parchey nicht dabei zu kommen gewesen/hat der Herr Reichs-Schakmeister zu Ross und Fuß einige Troupen mit 2. Regimentstück aus commandiren lassen/welche mit dem Feinde scharmuziret/denselben/ abgetrieben/ unnd also die beyde Körper ohne Rösse eingebrocht? Von den Aussenwercken und Kalcköse/da eine Batterey von 4. groben Stücken war/ ist damahln stark geschossen worden.

Selbigen Tages marchirte Knecht Jacobs Arme ein Schufweges von den Aussenwerken / hinter den Sandbergen/nach Herrn Bürgermeister Dintens Höfche an der Duna auf der andern seiten der Statt/ und formirte allda sein Lager/ es liessen sich auch bald auf der Statt-Weyde einige Scharmuzirer sehen/dahin sich dann unsere Troupen/ und zwar zu erst des Herrn Reichs Schakmeisters Leib-Compagnie / welche durch erliche commandiret bald secundiret worden/ auch gefunden/ unnd mit dem Feinde tapfer gefochten/ so dz viele von ihme eingebüßet; Auf unserer Seite ist in der Zeit der Herr Obristlieutenant Heinrich Albendael/Rittmeister Wolter Stackelberg von der Leib Compagnie/ und sonst einige Reuter gegersetzt worden; Weiln auch der Feind mit einem Regiment zu Fuß auf der Weyde avancirte/ hat

man mit Stücken auf den Neuenwercke/bon den Battereyen/ sie so empfangen/ daß sie alsobald in Disordre zurück geflohen/ und die Fähnlein zusammen gewickelt. Es were auch dazumahl des Herrn Reichs Schakmeisters Hoch-Gräf. Excell. bald ein grosses Unglück von unsren eigenen Stücken wiedervfahren / Inde im Dero selbender Huet vom Kopff geschossen worden; Noch selben Tages hat der Feind eine Brücke über das Wasser nach der Stattweyde hin zuschlagen angefangen/weßwegen Ihre Hoch Gräf Excell. der Herr Reichs-Schakmeister alsobald Ordre ertheilet/alle Verdeckungen/ so in der Nähe / wegzuräumen / und in Brand zu stecken: Denselbigen Tag ließ Knecht Jacob anblasen/ und des Seel. Herrn Grafen Kopff zu rettiren anpräsentiren; Es war aber dieses darunter verborgen/ daß man recht recognosciret und darauf etwas Haupsachliches vornehmen wolte.

Dito avancirte der Groß Fürst selbsten mit seiner ganzen Force von mehr als 90000. Mann zu Ross und Fuß/ und lagerte sich von Klein Jungfernhoef ab bis an Herrn Wolffenschild's Hoff/ Morgenstern genant/längst der Duna: Auch bekamen wir eben in dehme Nachricht/ daß die Parchey/ so unter Rittmeister Stahl zu recognosciret vor ehlichen Tagen aufs neue auf commandiret gewesen/von dem Feinde verfolget und ruiniert were/ davor nur einige sehr Beschädigte zurück gekommen:

Selbigen Tag seynd Ihre Fürstl. Durch. des Herrn Reichs-Schakmeisters Hoch-Gräf. Excell. Gemahlin nach der Neumündischen Schanze und mit einem alda sich befindenen Orlog-Schiffe nach Schweden verrettet; und ob gleich bey dem Mühl Graben der Feind eine Batterey angesangen/ hat er doch die Galleyen und Bothen nicht beschlossen können.

Den 22sten Dito haben Ihre Hoch-Gräf. Excell. der Herr Reichs-Schakmeister mit dem Herren Gouverneurn und andern Generals. Personen/ auch der Landschaft und der Statt Deputirten über die Defensionen der Vorstadt consultiret/ und weiln man befunden/ daß die Neuen Wercke an sich sehr weitläufig und noch imperfect/ daher wieder so einen mächtigen Feind/ der sich auf den Sturm und die Menges eines Volkes verliesse/ zu defendiren unmöglich/ auch der Statt-Garnison in denselben zu hazardiren sehr gefährlich were/ insonderheit/ weiln auf dem Lande nicht 300. Personen anhero nach der Statt geflohen/ auf welche man gleichwohl Hoffnung gemacht/ daß sie bey den Seiten zu Tausenden einstehen solten / worzu sie auch zuvor aufzegangene Placaten anermahnet waren/ unnd deswegen die Vorstadt-Fortification zu dero Salvirung mit höchstem Fleiß und Verwunderung in kurzer Zeit mit versetzen lassen; Zudem der Secours wegen contrairie Windes

Windes nicht arriviren können. Als hat man auff des Feindes Annarchis-
zung dieselben verlassen / und die Vorstädte in den Brandt gestecket / vorher
aber die Zäune und Bäume in den Gärten umbgehalten / mit welchen letzten
es fast langsam daher gangen / also daß / weiln so bald der Brand in die Häu-
ser gestecket worden / der Feind welcher ohne das / der überläufiger Aussage nach
dieselbe Nacht zum Sturm fertig gestanden / also fort mit ganzer Macht in
die verlassene Neue Vorstadt. Werke eingedrungen / dadurch sehr viel Gär-
ten / Zäune und Bäume bestehen gehlyben / welche nebst dem Hospital zu
S. Jürgen dem Feinde keine geringe Gelegenheit und Mittel an die Hand
gegeben / sich alsofort zu befestigen und mit seinen Approthen und Batter-
reyen den Statt zu nähern; Alle Stücke aus den Aussenwerken strack's abzu-
führen / hat man nicht für Rahtsamh erachtet / weiln des Morgens / da man
die Vorstadt in Brandt gestecket / mit Lösbrennung von eslichen Battereyen
mines gemacht / als wolte man die Vorstadt mainteniren; und weiln den
folgenden Abend durch einen Gefangenen welcher unversehens auf unsere
Wacht kommen / ruchbar worden / daß der Feind die Nacht mit allen Kräften
die Vorstadt anzugreissen willens war / welche zwar von 14. Bastionen befe-
stigt / aber theils mit geflossene und untiefe Graben / auch grossen theils nach
der Dünawerts unsfertige Werke gehabt / man auch zu deren Besatzung in ei-
ner jedwedern Bastion kaum ein geringes Corps de Gvarde von 26. Mann /
ohne die Dragoner und Reuter / so in allem 1800. gewesen / haben können / als
wurde Ordre ertheilet / noch selbigen Abend in die Statt zu marchiren; In
der Vorstadt aber blieb ein Major mit 150. Reutern / so die Nacht längst den
Werken patrolliret / und dann ein Obristen zu Fuß / welcher die zuvor specifi-
cire wenige Knechte / so auf allen Posten zur Wache vertheilet / commandiret /
welche dann nebst den Reutern den Morgen um 4. Uhr / die zur Statt
gehörige Gvarnison / von dem Obristen durch die Sandpforte und dienach
dem Schloß / durch den Statthalter mit guter Ordre seynd eingeführet / zu-
vor aber alle Posten aufgetheilet / die Bagagie und überige Pferde in die
Duna gejaget / und die Vorstadt in den Brandt gestecket worden; Sonsten /
da der Feind unvermuthlich angedrungen were / hette es leichtlich dazu ge-
rahmen können / daß die wenige Cavallerie / so die Vorstadt defendiren sollen /
nicht hette können zu sammen kommen / besondern separat / auf unterschied-
lichen Posten fechten müssen / da dann der eine von dem andern nicht hette ge-
wußt / viel weniger secondiret werden können / und der Feind mit den Unsri-
gen in Confusion / auch zugleich auff den Graben und die Thore hette avanciert

ren / und alle Häuser und Gärten zum Vortheil behalten können / welches den-
noch hiedurch zum theil ist præcaviret worden.

Den 23. Dito / als den Sontag / hat auf E. C. Rahis Begehr / die ganze
Bürgerschaft auff dem Markt in Gewehr sich versamlet / eine ansehnliche
wackere Mannschaft / so mit frischem Muht zu Walle gegangen / und auff allen
Posten die Wachten der Wällen beseten helfen / nachdem Sn. Hochgräf. Ex-
cell. der Herr Reichs-Schazmeister auff dem Markt / wie auch nach dem auff der
Großen Güldenstuben den Vornembsten zugeret / mit ihnen einige Nothwen-
digkeiten überleget und Sie zur standhaftten Erene anermahnet.

Den 24. Dito wurde auff Befehl Ihrer Hoch. Gräf. Excell. ein Lieutenant
mit 20. Pferden / und ein Lieutenant mit 20. Musquettierern auff dem Schloß-thor
commandiret / umb des Feindes contenance zu recognosciren / von welchen
dann / als sie mit dem Feinde scharmuziret / Reuter und 2. Knechte geblyben.

Am selbigen Abend ist auch der Oberste Lieutenant Eckhoff mit 200. Mus-
quettierern aus commandiret / welcher sein Devoir wol gethan / dem Feinde zun-
lichen Schaden zugefügert / und 2. Gefangene eingebracht; Diesen Tag und den
vorigen / wie auch den folgenden ist aus der Statt ein grausames Canoniren ge-
wesen / welches den Feind nicht wenig incommodiret und intimidiret.

Den 25. Dito ließ der Feind zum andernmahl bey der Jacobs-Pforte an-
blasen / und darauff durch einen Obristen / Rahmens von Wissen / des seligen
Herrn Grafen von Thurns Haubt / das sie barbarischer weise vom Körper abge-
hanen / in einem viereckigem / mit rohem Tasset überzogenem Kästlein verwah-
ret / præsentirten / und dabey einen Brief von dem Zaaren / an des Herrn Reichs-
Schazmeisters Hochgräf. Excell. die Generals-Personen / und alle Officirer /
auch den Raht der Stadt dressirte / Inhalts / so loblicher Annahmung / wie der
Krieg in sich gerecht / und nach Natur und Art solcher barbarischen Völcker sti-
llirte; Auf welchen dann keine andere Antwort erfolget / als daß fort esliche
Stunden darnach der Herr Obrist Martin Schulz mit 400. Musquettierern /
und Herr Obrist-Lieutenant Peter Mannerschildt mit 200. Pferden aus com-
mandiret worden; Die Reuter Charginnen mit dem Feinde tapfer / imgleichen
brandten die Fußvölcker gegen der Feinde Lauffgraben dermassen loß / daß un-
term Fabor dieses Scharmuzels / ein grosser Theil der Gärten und Palissaden /
so dem Graben zu nahe / weggeräumet wurden; So haben auch die groben Stü-
cke / so wohl vom Schloß / als auch von den Stadtwällen / nicht wenig von dem
Feinde beschädiget; von den unsrigen ist in diesem Scharmuzel durch den Leib
tod geschossen Capitain Bengt Oggilvie / wie auch ein Capitain von des Herrn
Obristen Korffen Regiment; Herr Obr. Frank Johnsten aber und Major Phi-
lip

Lipp Sasse/auch Capitain Franz Stegling blesiret. Bey diesem Auffall seynd Ihre Hochgräf. Excell. der Herr Reichs Schakmeister auf einer der Schloss Bastionen/da Er den aus den Schlosse geschehenen Auffall zgleich angeordnet/ vom Pulver sehr verbrandt und beschädiget / wie auch etliche andere mehr/von den Granaten/die dabey angezündet und losgegangen/ gequetschet / und etliche davon gestorben.

In vorerwähnter Recontre wurde der Mostowitische Obrister / der des Secl. Herrn Grafen von Thurns Haupt den Morgen präsentirte, von unsern Reutern/ erst gefangen/ aber darnach erschossen/ welcher auch auf die Unfrigen zum ersten/weil er mit seinem Obristen vom Feinde des Elias Danielovvitz Vetter / wurde mit einem Stein auf einem Feuer-Mörsel der Kopff erschmettert/ daß er strax in den Approachen-tode geblieben / und von dem Zaaren heude sehr beklaget worden/Bey dieser Occasion seynd viel andere Officirer mehr/ auch gar viel Gemeine zu Noth und Fuß vom Feinde niedergemacht / der Unfrigen aber nicht so in allem/so beschädiget / als tot geblieben.

Den 26. Dito hat der Feind bey dem Mühlgraben etliche Böche mit Frauen-Volk/ baarem Gelde und andern kostbahren Sachen/ so damit nach der Schanze und über See gewolt/auffgesangen und weggeführt.

Dito / Ist die Fürstl. Frau Wittib des Seelzgen Herren Grafen von Thurns Gemählinn nach der Neumündischen Schanze gesiegelt und unterwegs gegen dem Mühl Graben über mit etlichen Stückschüssen von den Mostowitern begrüßet worden.

Weil der Herr Reichs-Schakmeister vermercket / daß die Bürgerschafft und Soldatesqua vermeinet/dßer tödlich gequetscht were/ hat er sich / so bald das Gerücht erschollen/des andern Tages auf dem Walle gezeigt / und daß es keine Noth am Leben habe erwiesen / auch die Anwesenden dadurch mercklich animiret.

Unterdessen hat man allewege an den Fossebreien und Abschnitten / in sonderheit an der Marstal-Post fleißig gearbeitet / wie auch die Batterychen an allen Orten noch zu vermehren und die Stücke / da es von nöthen einzuschneiden gesuchet/ dabei dann/wie auch bey dem ganzen Werke der Herr Gouverneur und General Major Simon Gründel Helmfeld sonderbare Courage, Dexterität und Fleiß erspüren lassen/ wobei auch der Herr Obr. Valentin von Meyer/als der Stadt Commandant , und die übrigen/ wie nicht weniger die Herren Officirer bey der Artillerie, als der Herr Obrister Rembert Funck und Obrist-lieutenant Carl Siöblad rühmliche Vigilance und Tapferkeit erwiesen/wie dann auch zweie Obrist-Lieutenants Frankösischer Nation, Messieurs

la Co.

la Costiere und de la Rieve den Herrn General Gouverneur und commendirenden hohen Officirern mit besonderer manier und guter Resolution an die Hand gegangen? So haben auch die Königl. Civil-Bedienten / zu Bezeugung ihrer Treue und Devotion gegen Ihre Kön. Majest. sich stets fleissig zu Walle gefunden und mit ihrem Gewehr präsentirret; Zingleichen auch der General Quartermaster Rodenburg/obwohl ale von Jahren/dennoch aber mit guter Resolution das seinige gehabt/und der Statt Ingenieur Francisc. Murrer an seinem Fleisse nichts erwinden lassen. Insonderheit ist auch allhier der/tiewol sehr wenig hereingeschickten Ritter- und Landschafft mit gebürendem Ruhm billig zu gedenken/als welche nebenst ihren Dienern und Knechten / so oft es nötig gewesen/sich persönlich auf den Wällen eingefunden / und durch Erweisung ihres standhaftigen und tapfern Gemüths/die andern nicht wenig encouragirer.

Den 1. Septemb. an welchem Tage der Mostowiter Neu Jahr einfällt/hat der Feind aus doppelten/ganzen und halben Canonen / und 6. grossen Mörsern/ von 6. unterschiedlichen vorhin verfertigten Batterychen mit unerhörtem Schießen/Feuer-Stein- und Granaten einwerffen/ den Anfang gemacht / und bis zu Ende der Belägerung Tag und Nacht damit heftig continuert.

Nachmittag umb 1. Uhr ist vor der Jacobspforden/von einigen Mostowitischen Abgefertigten und 2. unsern Officirern/wegen der Gefangenen und Todt einer Unterredung gepflogen worden / und weil der Herr Reichs-Schakmeister ihnen darbei ansagen lassen/dß/imfall sie das geringste wegen Accordirung und Übergabe des Ortes mentionirten würden / ihnen keine Parole gegönnet oder gehalten werden solte/als haben sie auch davon nichts mentionirret. Der Captain-lieutenant Morosoff/ welchen der Rittmeister Stahl eingebracht/ist wieder ausgeantwortet / und uns hingegen wieder eines Bürgers Sohn und eine geringe Dienst-Magd eingeliefert worden.

Dito/in der Nacht hat der Mostowiter die Kobron-Schanze über der Düna auch recognosciren und darauff attaequiren wollen / ist aber aus derselben mit Feuergeben dermassen tapfer abgewiesen / daß in wehrender ganzen Belägerung gegen dieser Schanze nichts weiters tentiret worden / weiln der Commandant/Major Heideman mit sonderbarem Fleiß/sie durch Wasser deminnung rund umschwemmt/ und also mattaqabel gemacht.

Den 2. Dito hat der Feind etliche Feuer-Kugeln/ Granaten aber die Menge/an unterschiedlichen Derttern von der Lastadie und den Posten / so er bey der Jesus-Kirchen hatte/eingeworffen/wordurch E. E. Rahts Marstall/weiliger mit Hew und Stroh angefüllt gewesen / angezündet und eingeaßchert worden / doch wurde das Feuer von denen verordneten Brandmeistern so weit ge-

dämpfet/dass es nicht ferner umb sich fressen und Schaden thun können/welches dann dem Bericht nach/die erste Feuerkugel / so eingeworfen worden gewesen seyn solle; Sonsten seynd zwar viele Häuser durchschossen/ und von den Granaten verschmettert / dabei aber wundersam zu merken gewesen / daß bey so immenslichen Granatenwerken dennoch wenig Menschen geblieben und gequetscht worden/wie dann auch von der Stund an also fort die verordnete Brandmeisters von E.E.Raht convocirte , welche an allen örteln bis zum Ende der Belägerung die eingeworfene Spreng- und Feuer- Kugeln in acht nehmen und wo sie was inflammiret, löschen und dämpfen müssen ; In welchem/ wie in allem übrigen die Herren des Rahts Ihre Vigilance, gute Fürsorg und Dextertät/ auch sonderbare Devotion und Treue zu Ihrer Königl. Majestät Diensten gnugsam spüren und merken lassen: Es ist auch der Bürgerschaft sonderlich nachzurühmen / daß Sie nicht allein kurz vor der Belägerung die Badstuben-Bastion in perfection bringen/ und den Stadtgraben selbst etnigen helfen/ so/ daß man oß die Vornembsten in den Graben stehen und arbeiten sehen / wehrender ganzen Belägerung fleissig und hurtig sich auf den Posten finden lassen/ und bei allen Begebenissen gute Courage erwiesen / sondern auch dero Resolution ostmahln gehörte und gerühmet worden : Es möchte gleich der Feind einwerfen/ruiniren und anzünden/wie und was er wolt und könnte / so wolten sie doch solchen Privatschaden nicht achten/ sondern Jh. Kön Maj. und dero Kron die Treue/womit sie dero selben verwandt / mit dem letzten Blutstropfen bezugen/ Inmassen dann/da Feuer angangen/ niemand seine Post quittir.

Mit approchiren hatte der Feind an 3. örtern fortgefahren / als bey dem Schloß, bey der Badstuben-Bastion und der Marstall-pforten ; Alles aber ohne Kriegs-Raison / und nach barbarischer Art / auch seine Logirung nach der Gärten grösse gebrauchet / keine andere Corps de Garde oder Logirung angeordnet/ als die welche sie vor sich gefunden/wie aus der/vom General Quartiermeister/darüber ausgefertigten Charta wird zu ersehen seyn.

Bey dem Schloß hat Knees Jacob die Attaque mit 7. Regimentern geführet/ als des Sicklers/Straffort/Hoven/Alinck / Jungman/Ronnart und Staden wie auch mit eslichen Compagnien Strelitzien ; Bey der Badstuben/ der General Lefèvre aus des Grossfürsten Armee / von welchen Regimentern auch die Attaque bey der Marstall-Bastion bestanden/ als nemlich die Strelitzien des Grossfürsten/Daniel Tasserts Regiment / Alexander Gipsons/ des General Lefèvre/Battlers / Hammeltons und Belly der sich vermessen / das Wasser aus dem Graben in die Düna abzulassen/ so doch horizontal mit dem Wasser in den Gräben/ und deswegen unmöglich.

Den

Den 3. Dito hat der Feind von seinen Batterien/ und sonderlich hinterm Röbsberg heftig herein canonirte, und dem Sandthurn trefflich zugesetzt/ sonsten auch mit grossen Kugeln von 40.50 und 63. Pfunden/die Häuser sehr durchbohret / und viel Granaten in die Altstadt geworfen; viel Kugeln aber seynd über die Stadt/ ohne Schaden der Häuser/in die Düna gestoßen/ auch viel Granaten in den Ryding gefallen/ und diesen Tag Niemand von allem des Feindes Schießen bissiret/ als nur ein Constabel und ein Junge/welchem auf der Gas sen die Hand abgeschlagen / gequetschet/ Auch hat der Feind fast allewege / bald hier bald dort/ ohne gewissen Bessein geschossen

Dito/seynd 30. der Unfrigen zur Marstall-pforten aufgefallen / und ungesehr 50. oder 60. Mostlowiter nieder gemacht/ auch Sie auf ihren Laußgraben und Batterien gejaget.

Den 4. Dito hat der Feind mit Canonen und Granaten gewaltig herein gespielt; Weiln aber von den Granaten ein absonderliches Tractälein aufzugeben/doch nur mit Specification der Bürger Nahmen/in welcher Häuser einige derselben gefallen/ und doch mittels Gottes sonderbarer Schick- und Verhüttung/durch deren erschreckliches von einander springen an den Menschen keinen sonderlichen Schaden gethan/ wollen werden günstigen Leser dahin verwiesen haben.

Dito/wurde der Herr Obrist Lieutenant Sante Baner an Ihre Königl. Majestät in Preussen; und Herr Christer Horn nach der Narve/weilder Orten kein General Major gewesen/verschicket.

Dens. Dito/frühe Morgens/wurde der Herr General Major und Gouverneur Simon Gründel Helmfeldt/daer des Feindes neu angefertigte Batterien und continuirendes Approchiren von dem Badstuben Rondel observiert/durch einige von zweyen nach einander beschossenen Canon-Schüssen entstandene Splitter am Haupte ; und der Herr Obrister Hans Jerssen am Leibe bissiret/ wie auch ein Constabel und unterschiedene andere auff selbiger Post verwundet.

Nach Mittag ist von den Unfrigen wiederein Auffall von 30. Mann/ von des Hn. Reichs Schatzmeisters Hoch Gräff. Excell. Regiment nach der Wende hingethan / welche ein theil vom Feinde erschlagen / 44. Stück. Horn-Dicke ihnen abgenommen und 3. Gefangene eingebracht.

Gegen Abend hat der Feind 2. Brandmeister beym Rathhouse mit einer Canon-Kugel erschossen/ auch diesen Tag über viel Feldsteine aus seinen Mörfern eingeworfen/ die Unfrigen hingegen haben seine Batterien bey der Jesus Kirchen durch starkes canoniren in Grund verdorben und ganz ruiniret ; in-

W iij

sönder-

sonderheit bey dem Schlosse / woselbst der Feind wehrender Belagerung keine Batterey verfertigen oder Stütze pflanzen können/gesetzt dann einsmals von einem Canon Schusse 15. Mann vom Feinde geblieben.

Den 6. Dito ist eine sehr schwere Granate in ein Haus eingeworfen worden/so bey 8. Liefypfund gewogen/und von viel 100. Menschen gesehen worden/ist aber durch Gottes Gnade und Schickung nicht zersprungen; Der Sandthurn ist diesen Tag mehr als die vorigen Tage / aus Canonen heftig beschossen worden: Sonsten seynd auch diesen Tag über 80. Granaten hin und wieder eingeworfen/so doch keinen sonderlichen Schaden an Menschen gehan / als nur die Häuser zerschmettert und ruiniert.

Den 7. Dito/Vormittag/hat der Herr Obrister Lieutenant Bystram mit 150. Pferden aus der Sandforten einen Auffall gehan / und den Feind aus seinen zweyen Battereien bis in die Neuenwerke geschlagen / auch bey der öffnung/da der Feind einzumarchiren pfleget/sich gesetzt / dabei viele Officirer des Feindes geblieben/und sonderlich von der Unfrigen gezogenen Röhren / welche unter den Fuß Völckern vermischt gewesen/demselben grosser schade geschehen.

Nachmittag / seynd zweyne Deutschen vom Feinde zu uns über gekommen/ der eine ein Ingenieur/der ander ein Feldscher/welche aufgesaget/ daß der Feind alle zum Sturme gehörende Präparatoria fertighätte/und wolte den 9. oder 10. Dito in der Nacht stürmen lassen/ da die Unfrigen den ersten Sturm aufstünden/hätte es dann keine Noth mehr/doch wolte der Zaar sein äußerstes an Riga teutiren/und am ersten die Goloppen/so der Boharen Knechte und auf 3000. geschäket / zu Wasser / theils mit Strusen an die Caje; da doch alles doppelt retranchiret/ auch in der Dina mit Sreckbaleken versehen war/anfallen/darnach 6000. der Streilzen/und dann die Regimenter zum dritten Sturm darauf folgen lassen/so bey 16000. æstimiret; diese überläufer haben auch certificiret/ da sie Eydlichen darauff abgehört worden/daß der Feind anfangs der Belagerung selbige Nacht / da die Vorstadt in Brand gestecket worden / einen Sturm zu thun/und mit den Unfrigen zugleich in die Stadt dringen/ vorhabens gewesen/ auch diesen Desselbnoch 9. Meilen von der Stadt/da sie von Rokenhauen herunter marchiret/gesetzt gehabt.

Gegen Abend ist der Major Claus Lensmann und Rittmeister Reichart Stahl / mit etwa 180. Pferden und 60. Musketierern zur Sandforten auf commandiret/die sich dann wider den Feind in der Vorstadt wohl gehalten/dann sie ihn nicht allein von seinen Battereien wieder abgetrieben / meistalle nieder gemacht/und den Vornehmsten Constabel gefangen bekommen; Sondern es hat auch der Rittmeister Stahl zwey schwere Stücke mit eigener Hand vernagelt;

In diesem Auffall ist von den Unfrigen gedachter Rittmeister Stahl so ein courageuser Soldat und guter Parchey Reiter gewesen/und in vielen Occasionen sich rühmlich gebrauchen lassen/geblichen / und Rittmeister Wedtberg/ ein resolvirter Cavalier/von des Hn. Grafen Pontus Friederichs de la Gardie Regiment/gequetschet/ auch davon strack geschorben/ Cornet Schlimann gefangen/ und etwa 4. oder 6 Reiter geblieben/da der Feind hingegen über 100 eingebüßt; Der Rittmeister Cursel hat bey dieser Occasion sich auch wohl gehalten/ in massen ihm auf der Batterey das Pferd mit einer Pique unter dem Leibe erstochen/ auch ein Lieutenant von den Landessassen/ Nahmens Banko/ auf der Batterey mit der Ladeschaukel ins Gesicht geschlagen worden.

Den 8. Dito wurde der gefangene Constabel auf das Marstall-Rondel geführet/da er dann die Stücke losbrennen/und die Probe thun müssen/ auch gute Schüsse auf des Feindes Battereien gehan / bald aber von des Feindes Musketieren Kugel blessirt worden.

Den 9. Dito ist der Sandthurn dermassen beschossen/ daß man schier nicht mehr droben seyn/und die Stücke gebrauchen können / ihn dahero mit Hängebunden behängen müssen.

Des Abends umb 9. Uhr/bey starkem Winde ist Lerim worden / als wolte der Feind Sturm lauffen/aber nichts erfolget / massen der Feind nur brennende Lunten in den Gärten vor der Sandforte gestecket gehabt/etwa einen Vortheil dadurch zu suchen:

Am selben Tage/da man sich umb die folgende Nachtzeit / eines General-Sturms besorget/ seynd die drey Bürgermeister / (dann der vierde und Elteste Bürgermeister/ Herr Laurentius Zimmermann/ekliche Wochen vor der Belagerung gestorben) als der Königl. Burggraff und Bürgermeister Herr Melchior Fuchs/ der Wörthabende Bürgermeister Herr Johann von Flygelin/ und der dritte Bürgermeister Herr Georg von Dünte/wie auch der Ober-Gerichts-Doge Herr Christophorus Riegemann von Löwenstern / Herr Caspar Bankow/Münsterherr/nebenst Secretario Melchior Dreyling/und der Grossen Gülden Eltermann Conrad Riegemann/der Kleinen Gülden Eltermann/ Ulrich Bauer / auf den Wällen herumb gegangen / und alle Bürgerquartiere und Posten perlustriret , und hat der Wörthabende Bürgermeister in allen Quartieren die Bürgerschaft zu weiterm Gehorsam/ Treu / Standhaftigkeit und Tapferkeit / mit hervorhafter Zugemüthführung ihrer guten Sache und ungezweifelten Göttlichen Beystandes anermahnet; da sich dann die Bürgerschafft mit freudiger Resolution überall gar rühmlich vernehmen lassen.

Dito

Dito kam wieder einer vom Feinde übergelauffen / so von des Lebte Regis-
ment Russischreiber und ein Moskowiter von Geburt war / welcher was die
vorigen aufgesaget/confirmiret; So kam auch ein Bauerweib aus dem Ro-
denpeysschen ein / so 14. Tage dem Moskowiter Brod backen müssen / berichtend/
daß die Ihrigen wie auch andere Bauren alle grausamer weise vom Feinde auf
dem Landen nieder gehauen / greulich gemartert / und mit Hunden in den Mo-
rassen/da sie sich verkrochen und sicher zu seyn gemeinet/aufgesuchet wurden.

Den 10. Dito seynd Ihre Hochgräf. Excell. der Herr Reichs Schatzmei-
ster und General Gouverneur wieder ausgeritten / und alle Posten besichtigt/
In wehrender Zeit/da Ihre Hochgräf. Excell. von der Quetsching sich inhal-
ten müssen / seynd alle Consilia von dem Herrn Gouverneur Simon Gründel
Helmfeldt / der Generalität / Herrn General Kriegs-Commissario Heinrich
Cronenstern / Herrn Obristen Valentin von Meyer / als der Stadt Commen-
dant/ beyden Assistenz-Räthen Herrn Paul von Helmersen / und Herrn Ha-
rald Igelström; und dann auch von E. E. Rahts Deputirten, bey dero selben
gepflogen/ und Ordre ausgegeben worden.

Dito ist ein Salsführer aus Spanien / so vor der Belagerung angelanget/
aber nicht an die Stadt kommen können/an Buxenschügers Holm gestrandet/
dahero erloschen und einen guten Theil des Salzes auswerfen müssen/umb sich
abzuwinden. Dieser Schiffer/Nahtmens Joachim Kröger von Stockholm/hat
bey den ersten Tagen der Belägerung / da er von dem Feinde als Donischen
Cassiquen/die des Raubens wogewohnet / und wie die Euten auf dem Wasser
schwimmen können / mit 18. Böhten attacquirt gewesen / sich tapffer gehalten
und sie dermassen empfangen/ daß sie mit grossem Geschrey und Schaden haben
abrudern müssen / und wiewol er noch esliche Tage da liegen blieben / haben sie
doch nicht wieder ansehen oder was teniren dörffen.

Den 11. Dito kam der Entsaß von 1400. Mann in 16 Fahnen Deutscher
Völcker bestehend/so der Herr Feld-Marschall Graff Königsmarek geworben/
unterm Commando des Hn. Obrist-Lieutenant Wenzel Pillar von Pilchu/und
zweyhen Maioren Gabriel Hüptken und Gerhard de Greve, aus der Pillarw bey
der Neumündischen Schanze glücklich an/und weiln sie wegen contrari Win-
des nicht auftkommen können / sind sie mit Böten alsbald auf Ordre des Hn.
Reichs-Schatzmeisters Hochgräf. Excell. durch die Nacht aufgeholter worden;
Der Feind hat mit seinen Lauffgraben bis an das Badstuben Rondel/diese Nocht
gereichert/aus der Jesus Kirche/so er mit Erde gefüllet/mit Stücken stark gespie-
let/und 2 von unsern auf dem Wall gestandenen Estandarten herab und enzwischen
geschossen/der eine Cornet aber alsofort die entzweygeschossene Estandarte ergrif-
fen/

sen/mit derselben auf die Brustwöhre gesprungen/ und sie dem Feind zur Bra-
vade eine gute Weile vor seinen Augen herumb geschwungen.

Gegen Abend seynd aus allen Bürger-Rotten bey nahe 600. Mann zur
Reserve auff den Markt und dem Neuen-Hause commandiret worden / weiln
man sich abermahl eines Sturms in der Nacht besorget.

Den 12. Dito kamen erst 8. Fahnen von den Königsmarckischen Völ-
cker allhier an/ wurden darauff von Ihrer Hochgräf. Excell. besichtigt/ und
auf das Schloß und den Markt commandiret/da ihnen von den Bürgern wol
begegnet/ und sie von dem Rath mit eslichen Lasi-Bier zum Willkommen vereh-
ret worden.

Dito ist des Groß-Fürsten Streiken einer zu uns übergelauffen/ so auch
von allem gute Nachricht zu geben gewist unter andern berichtend/ wie daß der
Zaar sein Volk hin und wieder zerstreut und wenig hier umb Riga nummehr
hätte/ auch ein groß Volk bey nahe 6000. Mann schon vor Riga und im Lande
eingebüßet; auch daß der Zaar vor Riga nicht abziehen wolte/Et hätte dann die
Stadt erobert/ungeachtet der General Lebte und alle freimde Officirer dem Zaa-
ren eine Schrift überreicht und darin demonstriret / daß Riga auf solche
weise/ und so spähim Jahr nicht zu gewinnen / bevorab / weiln die Vojares un-
tereinander uneins weren/apprehendirten den Sturm als einen gewissen Todt/
die Reue were bey dem Zaaren / daß er Riga angegriffen / Siehetten im Lager
keine Noth am Proviant/ und was dessen mehr gewesen.

Gegen Abend seynd die übrigen Königsmarckischen Völcker unter 8. Fah-
nen auch angekommen.

Nachdem nun der Secours so wohl an Pulver/als auch 16. Compagnien
Soldaten eingekommen / und des Feindes größte Macht gebrochen und zer-
schmolzen/ auch in der Stadt alles wohl angeordnet / und vor des Feindes Atta-
que keine Furcht oder Bekümmernis zu verspüren war / seynd Ihre Hoch-
gräf. Excell. der Herr Reichs Schatzmeister resolviret gewesen auf empfange-
ne Königl. Ordre / mit einigen Generals Personen und übrigen dismontirten
Reutern / nachdem eine gute Anzahl commandirte in der Stadt geblieben / sich
nach der Pernau zu erheben/dieselbe im Lande schleunig montiren zu lassen/dem
Feinde das fouragiren zu verhindern / dessen im Lande streiffende Partheyen zu
ruiniren / und also das Land zu schützen/ Insonderheit weiln der Feldmarschall
Lieutenant / Herr Graf Duglas mit einigen Truppen aus Preussen dahin er-
wartet worden/also/dß dadurch dem Feinde eine kräftige Diversion/ auch der
Entsaß Dörpt mit Zuziehung der Esth- und Ingermanländischen Völcker hätte
tentiret werden können; Weiln aber die Stadt inständig angehalten/dß Ihre
Hoch-

Hochgräf. Excell. bey ihnen bleiben/und sie die Reuter noch behalten möchten/ auch der Unterhalt aller Trouppen richtiger als vorhin von ihnen versprochen worden/ als haben Ihre Hochgräf. Excell. diesen Dessen eingestellet/ insonderheit umb die Bürgerschafft nicht zu discouragiren/ und alle Vnordnung in der Statt zwischen der Soldatesqua und Bürgerschafft/ welches in Abwehrenheit des Herrn General Gouverneurs sich leicht hätte erängen können/ zu verbüten:

Den 13. Dito des Morgens frühe zwischen 5. und 6. Uhr / ist der Obrister Lieutenant Johann von Derten / von des Herrn Obristen Sassen Regiment/ ein tapferer und discrete Officier , mit einer Stück-Rugel von 48. Pfunden auff dem Badstuben Rondel geschossen / an welchem gefährlichen Schuß er nach 24. Stunden gestorben; Die neu angekommene Königsmeckische Völcker wurden auff die Posten vertheilet/ und eine Squadron zur Hauptwache verordnet.

Dito arrivirten Obrister Reinhold Taube/wie auch Rittmeister Andreas Lösscher / von Ihrer Königl. Majestät Unserm allernädigsten König und Herrn aus Preussen berichtend/ daß Graf Duglas mit 5000. Mann gewiß im Anzug zum Entsatz were/ davon man auch zuvor benachrichtigt war / und ist billig sich zu verwundern/dß bei der ganzen Belagerung der Strohm allezeit offen gewesen/ und fast täglich Schiffs-Gefäße mit Vivres und aller Nachdurft angekommen.

Den 14. Dito hat der Feind den Thürmern / Kirchen/ Häusern und Strassen mit Granaten einwerffen und canoniren heftig ingesetzet / und in der alten Stadt die Häuser dergestalt durchlöchert/ daß die Einwohner mehrentheilz andere sichere Orter suchen und daselbst sich verbergen müssen / man auch sonst an keinem Orte in der Stadt davor sicher seyn können. Zu Abend/ zwischen 7. und 8. Uhr/ warde eine Granat-Rugel aus Nicolaus Kempen Garten in die Jacobs-Rondel Corps de Garde vom Feinde eingeworffen/ so vier von der Bürgerwache erschlagen/ und 7. gequetscht.

Dito wurde vom Feinde beym Schlosse Larm gemacht/ welcher aber/nachdem die Unfrigen stark mit Stücken und Musketen auff Sie Feuer gaben und los-spielerien/bald wieder stille wurde. Von dieser Zeit an hat man in S. Peters Kirchen wegen des Feindes grausamen canonirens und continuirlichen Granaten-Einwerffens den Gottesdienst nicht mehr verrichten können / besondern über 3. Wochen bis zu Ende der Belagerung damit ansehen müssen.

Den 15. Dito Nachmittag seynd 2. Deutschen/ einer ein Capitain/ Nahmens David/ ein Schlesier / welcher vorhin 18 Jahr der Kron Schweden gedienet / wie auch ein Capitain Lieutenant genannt Claus Müller / ein Liefländer/ zu uns vom Feinde / reitende eingekommen / mussten aber unsere Musketen erst vorlieb nehmen/ebe man abgemerkt / daß sie zu uns überwolten ; Diese referirten/ der

Zaar

Zaar wolte/wie sie meinten/ die folgende Nacht einen Sturm versuchen lassen/ da es ihm mislinge/würde er auf die Rückreise zedenecken / im übrigen daß die Cassaques meist alle dem Zaaren entliessen / der Grossfürst selbst auch weg gegencke/lasse seine Streitzen nicht von seinem Zelt zu wachen/ der Zaar gebe alle Schuld auff seinen Schwiegervater und die Boharen / derohalben er auch einem und dem andern/aus Eifer in den Bahrt / (als ihre Manier beym Jachzorn) geziessen/ und darbei gezerret/ sie vor Verräthe gescholten / die ihn bisher zu kommen verursachet; Der Zaar hätte ihm gewiß vorgenommen und disponiret, den 15. 16. und 17. diese Stadt zu bestürmen / alle Präparatoria hierzu wären bereits fertig/der Zaar hätte auch einem 60. Rubeln geschencket / der die Tiefe des Stadtgrabens messen sollte / welcher auch mit einem Striche von 20. Faden lang/were hinein gegangen / weiln er aber damit nicht hätte zulangen können/ als der sonder Zweiffel in grosser Furcht gemessen/ weiln der Graben bey weitem eine solche Tiefe nicht hat/ sey er wieder zurück kommen ; unsere Mortiers so Steine geworffen / hätten unter dem Feinde grossen Schaden gehan/ und were schon eine grosse Menge überkommen ; Auffälle weren nicht mehr rathsamb zu thun / dann sich die Zaarische Völcker allzusehr verschanket / und seither jüngstem Auffall/ allert stünden. Des Zaaren Macht hätte nunmehr merckliche abgenommen/ eine grosse Anzahl Gequetschte waren mit Strüsen zurück gesandt/ Sein außgerichteter Heyliger in der Jesus Kirchen / S. Nicolaus genant / were von unsern Stücken herunter geschossen / woraus der Zaar böse omnia machte / so mit seinen Träumen zustimmen / aus welche Ursachen er heftig weinete : So continuirten auch die Zeitungen aus Cuyland / daß wir durch Herrn Grafen Duglas / den Fürsten von Anhalt und den Fürsten Boguslaff Radzivil secours bekommen würden/ daß sich auch die Trouppen schon sehen ließen/Ihre Königl. Majestät auch selbst kommen würden / welches/ob es nicht gleich erfolgete/doch den Feind nicht wenig erschreckt hätte.

Den 17. Dito hat der Feind wenig geschossen / sondern ist fast gar stille gewesen/wie ingleichen auch wir wegen des Dessen, so die Nacht erfolget/nemlich:

Den 18. Dito des Nachts/ zwischen 11. und 12. Uhr haben die Unfrigen von 200. Mann einen Auffall mit bedeckten Scheerböthen/ und allerhand Feuerwerks Präparatorien die Däna hinauff/ einen Falcken-Schuß von des Zaaren Lager und Zelt/auff Dierichsholm gehan/ Bei welchem Auffall Capitain Geddelmann und der jüngst überkommene Feldscher/ so Anführer gewesen/ und sich mannhaft und tapfer erwiesen/auff den Holm / da der Feind das Magazin / alle seine Ammunition und Feuerwerks Officinam gehabt/ ob weren sie Zaarische Völcker / erst avanciret und alle so sie gefunden / damit sie nicht

Eij

viel

Viel Geschreyes machen solten / theils auch bey dem Feuer gelegene / niedergemachet / die dann so sicher gelegen / daß sie sich ganz entkleidet gehabt / dennoch in der eile
3. Strusen / in welchen allerley Ammunition / Kraut und Sohne / wie auch Victualien gewesen / mit Pechkränzen angezündet und verbrandt / auch die alda gestandene Rathen / so Laboratoria und Werkhäuser / und zum Feuerkugeln und Granaten machen / gebrauchet worden / worin viel Moskowiter / allerley Ammunition und andere Sachen gewesen / mittelst der Pechkränze angezündet und zu nichts gemacht / hetten auch ein mehrers und grösers vollbringen können / wann der Major / so die Parthey commandiret / seine Sache was besser angegangen.

Der Groß Fürst hat ein solches grosses Schrecken hierüber bekommen / daß er also fort darauß strax sein ganzes Lager vertranchementiren und eine Batterey von 19. Stücken bey dem Wasser bauen lassen / auch die ganze Nacht / nicht ohne Furcht / mit allen Boyaren gewacht.

Dito zu Abend / ist von den Unfrigen ein kleiner Auffall geschehen / und 2. Gefangene eingeholet worden / so auß sagten / daß der Zaar erstens wolte stürmen lassen / und hätte schon so viel Brücken und Sturmleitern darzu fertig.

Den 19. Dito seynd die Unfrigen wieder aufgesunken und bis an Fege-
sack Holm recognosciret / vom Feinde aber Niemanden angeroßten / und also ohne Gefangene wieder eingekommen / in mitler zeit aber / als der Feind allert worden / mit den Stücken vom Walle heftig unter sie gespielt worden.

Selbigen Tag ist auch Obristlieutenant Johann Heinrich Guntersberg und Capitain Sas aufcommandiret worden / mit eslichen Bothen Volcker über die Düna zu gehen / als sie aber ans Land kamen / ist der Feind in grosser Menge geschwind allert worden / daß sie also zurücke gehen müssen / dennoch aber esliche des Feindes mit ihren Gezogenen Röhren niedergeleget / indem die Unfrigen sich hinter einige Pallisaden von einem noch stehenden Garten versteckt / und darnach durch esliche den Feind angelockt / welche kaum zugeritten / aber viel geschwinder nach der Salve wieder zurück gangen.

Den 20. Dito ist Obrister Lieutenant Börje Monson von des Herrn Reichs Schatzmeisters Leib Regiment mit 150. Mann zu Pferde aufcommandiret worden / umb weitere Kundschafft durch gefangene einzubringen / welche vor der Sandpforte auf dem Robesberge mit dem Feinde ziemlich scharmüzieret / von unserer Seiten ist keiner geblieben / außer Rittmeister Kursell / Rittmeister Stahlens Leichnam wurde dasmahl eingeholet / der Muchmassung nach / solle der Feind / auch dasmahl von unsren Stücken nicht wenig verloren haben.

Es hat sich auch bey diesem Auffall ein ruhmwehrter actus zugetragen / in dem

dem ein Reuter seinen Rittmeister / dem das Pferdt geschossen worden / das sei-
nige / davon er abgestiegen / zugelangen / und selber lieber das Geschossene nehmen / als seinen Rittmeister in Gefahr setzen wollen / darüber auch geblieben ; der Officier und Reuter war von des Herrn Graff Pontus de la Gardie Regiment ; Ebener massen hat auch kurz nach dem einander Reuter seinem Quartiermei-
ster gleiche Treu erwiesen / welche auch von selbigem Regiment waren. Solche und andere remarquable und herzhafte actionen hat die Soldatesqua in vielen erwiesen / daß man ihnen mit Warheit nachreden und rühmlich gedenken muß / daß alle zu Ross und Fuß so Officirer / als gemeine Soldaten ihren unverdros-
senen treuen Willen / bey so schwere Travale und hartem Zustande allewege und
bey allen Ausfällen sich sehr resolvirt und courageus erwiesen / die Reuter auch / die ihnen gegebene Musketen / willig angenommen / und den Verlust ihrer Montirung gerne versenkt ; wie man denn ins gemein bey allen vernom-
men / daß sie gewünschet / daß der Feind doch einen Sturm versuchen möchte / dann sie ihn so zu beneveniuren / und auff den Dienst zu passen gedächten / daß ihnen der appetit nach Riga bald vergehen solte : Ist also derer Resolution viel anders gewesen / als etwa einige außgeblasene und unbesonnene Eigen-Schrei-
ber es in eslichen Schriften und anckbarlich gemeldet / und in die Welt geschicket.

Dito Abends / sind 5. Schützen mit allerhand Victualien aufkommen / wie dann auch in wehrender Belägerung zu unterschiedlichen mahlen Pulver und Vivres / wie vorgemeldet / zu Wasser eingebracht worden.

Unsere Böthe haben alle Nacht nach der Schanze parthieret / unangeschen-
des Tages der Feind was geschossen / und des Nachts mit seinen Bothen
alles unsicher zu machen Vorhabens gewesen / gestalt in der Nacht des Herrn
Obristen Jacob Skotten Secretarius / nebst einigen mehr außgefangen und weg-
geföhret worden.

Dito / hat der Herr General Major und Gouverneur Simon Gründel Helmfeldt sich wieder aufgemacht / und die Posten besichtigt.

Den 21. Dito Morgens frühe / ist Major Detloff Hauenschildt von des Herrn General Major und Gouverneur mit 100. Musketierern zur Sand-
pforte aufcommandiret worden / welcher mit guter manier unResolution mit dem Feinde chargiert / und 3. Gefangene / darunter ein Streitzen Lieutenant / einge-
bracht ; Dieser Auffall ist den unfrigen sehr glücklich gewesen / in dem über 150.
Mann vom Feinde geblieben / und er aus seinen Approchen in etwas zurück
weichen müssen.

Dito gegen Abend ist ein Auffall von 20. Pferden / umb Rittmeister
C. iii. Kursells

Kurssels Leichnam einzuholen/geschehen/da denn wieder ein ander Rittermeister/ genannt Rosenschmidt so nicht commandiret gewesen/niedergemachet worden.

Dito / hat eine 50. pfundige Canon-Kugel beym Rathause niederge- schlagen und einen Pfeiler unter demselben weggenommen / doch die Rathsher- ren/so gleich darbey gestanden/nicht beschädiget.

Denn 22 haben die unsrigen an Königl. Völckern und Stattis Pöbel/ einen grossen Auffall nach der Lastadie / außer der Marstall-Pfort und Zingel hinaus thun sollen/ also daß bey nahe 1000. Mann und mehr zusammen bey der Scheer-Pforte gewesen: Weiln aber solches der Feind vermercket und in voller Bereitschafft gestanden/die Sortie auch sehr enge / und das Volk leichtlich in Confusione gerathen könnten/als ist dieser Auffall von Ihrer HochGräf. Excell. und dem Herrn General Major und Gouverneur nicht vor rathsam angesehen/ besondern contramandiret worden.

Den 23. Dito / ist der Herr Obrist-Lieutenant Philipp Cainqvart mit 200. Mann in 16. Böthen über die Düna und bis an den Mühlgraben aufgan- gen/bey dem Feinde 30. Böthe und seine Batterien verhantet / auch einige noch ste- hende Rahmen angestecket/ weiln er Niemand vom Feinde ansichtig worden/ auch seine Stücke von der Batterie abgeführt befunden; Also hat auch der H. Obriste Thomas Kinnmonde/ Commandant in der Neumündischen Schan- ke/ihme mit 12. Böthen zugleich auff des Herrn Reichs Schatzmeisters Ordre entgegen partieren lassen/welches auch sonst zum öfttern geschehen.

Diese Nacht hat der Feind über 70 Granaten eingeworffen/viel Häuser und Tächer zerschmettert/exliche Leute tod geschossen/und etliche gequesschet.

Den 24. Dito sandte der Herr Obrist Kinnondt in der Nacht 60. Mann mit Briefen aus der Neumündischen Schanze in Böthen nacher Riga/ und weiln der Feind sie unterwegens ansprengete scharmüsirte der aufcom- mandiret Capitain mit demselben etwas/und kam nach der Stadt/der Feind aber in einem absonderlichen Both mit 10. Mann wurde vom Feinde ertappet/ weiln er eine andere Fahrt genommen/und sich in der Nacht egaritet.

Zu Abend umb 7. Uhr seynd auff ordre des Herrn Obristen Graf Pontus Friedrihs de la Gardie 20 von unsern Dragonern zur Sandpsorte aufgesal- len/und die Plancken-Wände/ so noch hin und wieder gestanden/ und von wel- chen der Feind bey den Auffällen sich avantagiren thate/in Brand gesetzt/ wel- ches der Feind damahln nicht gewehret/oder strack's gewahr worden/ als die unsrigen aber bald einkommen/haben sie starke Salven auf ihren Laufgraben ge- geben/welchendie unsrigen vom Schloß- und Jacobspfort. Walle tapffer geant- wortet/und mit zugleicher Lösbrennung exlicher Stücke begegnet.

Den

Den 25. Dito umb Mittag ist der Obristlieutenant Bucl mit Capitain Hass- fer und andern mit 200. Mann auf commandiret worden/umb auf der Düna/ nach dem Mühlgraben hin und denen antiegenden Höllmen/ zu recognoscire/ welche zurückkommende berichtet/ daß gar nichts auf der Düna / wie auch auf allen umliegenden Höllmen/vom Feinde mehr zu sehen sey.

Dito zu Abend seynd die Ouartierherren herumb gangen/ zum Nachtlichen Auffall Pferde bey den Bürgern vor die Soldaten zu schaffen/ Jedwedem auch angedeutet/ wer Lust und Liebe mit aufzufallen hätte / der solte sich parat halten; weiln aber der Feind die ganze Nacht allert gewesen und in voller Battaglie ge- standen; auch ein expresser von Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg Abgesandtem an den Zaaren/Herrn Baron von Eulenburg/sodamahln zurück aus dem Lager nach Mitau gereiset/bey späthem Abend mit Briefen an den Hn. Reichs Schatzmeister und General Gouverneur kommen / ist so thaner Auffall nach geblieben.

Den 26. Dito gegen Abend/ wurde zur Sandt- und Marstallpforte ein Auffall gethan/ da denn der Feind zimlich den kürkern gezogen / auch einige Gefangene von des Zaaren Leib-Regiment eingebracht worden / welche nachdem sie exami- niret/aufgesager/ daß der Zaar mit 30000. Mann den 28. hujus im Lager auf- brechen/ und zurück gehen wolte; Knees Jacob aber solte annoch mit 20000. Mann alhier verbleiben: Item/die grossen Stücke hätte der Zaar von den Bat- terien wieder ab und nach den Strusen führen lassen/darumb dann eine Furcht und Geschrey in ihrem Lager erschollen ob kämen J. Kön. M. zu Schweden mit 30000. Mann. Knees Jacob solte in 5. Tagen dem Zaaren nachfolgen.

Den 27. Dito in der Nacht ist ein Moskowiter truncken übergelauffen kom- men/ und am Stadgraben gerissen/ daß man auf ihn nich Feuer geben solte/wel- cher dan/da ihm die Zeit lang ward/in das Wasser gesprungē/geschwommen/ end- lich mit einem Böthlein geholt worden/derselbe sagte denen vorige in allem gleich.

Gegen Abend geschahe ein Auffall von 200. Mann Reuterrey und Fußvolck/ unter conduicte des Obrist-Lieutenant Mannerschildts/in welchem dem Feinde in den Laufgraben bey St. Gorgen/ grosser Schade geschehen/ und weiln der Ab- end eingefallen/seynd die Unsrigen wieder einkommen.

Diesen Abend hat der Feind einige Feuertugeln eingeworffen/die viel Schläge gegeben/ und meist in der Luft ihren Effect gethan und gespieler.

Den 28. Dito nach Mittag seynd von des Herrn Graff Königsmarcks Völckern einige bey der Marstall-Pforten aufgesallen/ wenig aber dieses mahl verrichten können/weiln der Feind allert gestanden/ und auf den Laufgraben sich wohl gewehret / also daß von selbigen Völckern / ein Capitain Salomon

Sturm

Sturm genant / so ein wohlbedienter guter Soldat gewesen / auch ein Fendrich mit 8. gemeinen Soldaten / geblieben / Es ist auch ein Obrist der Streitzen von einem Stücke geschossen worden / welchen der Zaar sehr regrettiret und beklaget / auch sonst mehr vom Feinde geblieben.

Den 29. Dito bekahmen wir von Ihrer Königl. Majest durch einen abgesetzten Schiffscapitain auf einem Boyert von der Mehmel mit Brieffen an den Herrn Reichs Schatzmeister und General Gouverneur / wie auch an die Stadt / erfreuliche Zeitungen / nemlich / daß Ihre Königl. Majest mit dem ersten selbst alhier seyn wolten / Inmittelst fähme durch Samairen eine starke Macht unter conducite des Herrn Feldmarschalln GroßGustav Otto Steinbocks / und Herrn Feldmarschall Lieutenant Graf Duglassen.

Sonsten ist der Feind diesen Tag mit Schießen was stiller / als die vorige Nacht gewesen / und rund herumb auff 2. Meilen stark gebrant / (welches eine Anzeigung gegeben / daß er zu delogiren in Willens /) neue Maßbäume auf seine Strüsen gesetzt / und alles zu seinem Aufbruch sich ansehen lassen ; Auch ist ein Orlogsschiff aus Schweden / umb Kundschafft unsers Zustandes einzuholen / selbigen Tag bey der Schanze arriviret.

Gegen Abend umb 3. Uhr ist Major Lenfman mit 150. Mann ancommandiret / worunter viel voluntairen und Bürger / gangen / so auch tapffer in den Feind auf dem Robesberge und daherumb los gebrant / also / daß vom Feinde viel gefallen / auch ein Obrist / so des Zaaren Verwandter / mit Nahmen Petro Telstoi erschossen worden / dessen abgehauenes Haupt der Junge Gaspar Osthoff / des Sel. Obrist Lieutenant Cronmans Vetter / welcher anfangs geblieben / und ihme von dem Moskowiter der Kopff gleichfalls abgesäbelt worden / zur Revange herein geholt ; Bry diesem Auffall hat der Feind ganz nicht canonierte / und keine Granaten / wie vorhin / den Abend / eingeworffen. Von den Unsrigen seynd auch einige in diesem Scharmützel geblieben / sonderlich ein Lieutenant / Daniel genant / von Sr. Gnaden Graff Pontus Friedrichs de la Gardie Regiment / so ein guter Soldat gewesen / und sehr beklaget worden.

Es haben auch die Unsrigen / da sie vermercket / daß der Feind bey dem Zingel an der Düna miniret / mit contraminen ihme entgegen zu gehen sich zwar vorgenommen / welche Mine wir aber / weil der Feind nicht weiter avanciret / endlich springen lassen.

Den 30. Dito ist der Feind ganz stille gewesen / und kaum 2. Schüsse aus 12 pfundigen Stücken von der Jesus-Kirchen herein gethan / auch keine Granaten mehr geworffen / weil er seine Stücke und Mortiers des Nachtes abführen lassen.

Nach

Nachmittag hat der Feind durch einen Trompeter anblasen lassen / und des Obristen / so im vorigen Auffall / vorgedachte massen / geblieben / Haupe wieder begehrte / die Unsrigen haben solches auf Ordre angenommen / und weil sie sich mit dem Kopf was verweilet und zu späte aufgekommen / seynd die Moskowiter aussen blieben / und es infecta die Unsrigen zurück kommen.

Den 1. Octob. frühe Morgens / kam ein überläufer vom Feinde / so nach beschehener Examirung aufgesaget / daß der GroßFürst heute ein Fest celebrire, und in der Kirchen fast Tag und Nacht mit weinen zubrächte ; Er würde mit seinen Streitzen / und bester Cavallerie bald aufbrechen / Knees Jacob sollte darauff in sein Lager einrücken / und alda eglische Tage moriren / bis der Zaar und die Strüsen hinauff werden. Diesen Tag ist auf unser Seiten das Werk sehr stille zugegangen / wenig geschossen / alle Tage zwar wie vor gemeldet / Auffälle geschehen / aber gar schwach / und allezeit fast zu einer gewissen Stunde / welches der Herr Reichs Schatzmeister mit Fleiß zu dem Ende angeordnet / daß der Feind dessen gewohnet werden / und nicht denselben folte / daß wir stärcker oder zu anderer Zeit ihn besuchen wolten / welches auch glücklich angegangen. Unserdessen ist deliberirt und angeordnet worden / einige General Auffälle zu thun ; Erstlich einen über die Düna mit 600. Reutern und 400. Musketierern / unter der Herrn Obristen Graff Pontus Friedrich de la Gardie / und Fabian Aldekaß commando / umb des Boywoden Nassolins Lager / so alda gegen der Robronschans gelegen / anzugreissen / darzu dann auf der Neumündischen Schanze zwey Compagnien Reuter und eglische commandirte Fuß-Knechte zu Lande stossen solten / weiln aber selbiges Lager bey der Recognoscirung wohl retrenchiret / und daß gans schweer deme anzukommen besunden worden / auch die Präahmen zum übersezen nicht haben können so bald fertig und zurecht gemacht werden / es auch eben damahln ungestüm Wetter worden / als ist es nach geblieben ; dagegen ward angeordnet / mit 1600. Mann zu Fuß / 600. Bürger und 900. Reuter / unter des Herrn General Major Friedrichs von Löwen condukte einen Auffall auff Knees Jacobs Quartier zu ihm / ward aber gewisser Ursachen halber wiederrathen und verhindert / daß also nur 200. Reuter / unter dem Obrist-Lieutenant Heinrich Albendeel von des Herrn Reichs Schatzmeisters altem LeibRegiment zu Pferde / und 150. Dragoner mit Major Zeddelmann commandiret worden / auff den Feind aufzufallen / umb zu verspüren / ob er noch so stark in seinen approchen were / und alles so wohl vermacht und retrenchiret hätte / wie vor gewiß vorgeben werden wollen / wornach man sich mit den grossen Auffall drauffanzustellen ; Weiln aber der Feind es damahln inne worden / blieb es nach / die Parthey aber ward commandirte / die ganze Nache

D

auff

auff dem Marcke in Bereitschafft zu stehen / umb bey anbrechendem Tage vors
Intent zu vollführen/ welches dem Feinde ein neues und unvermühlisches seyn
würde: Zu dieser Partey haben sich 200. Bürger und Volontairen alsdann
befunden/ welche die Brücken vor Tage bey starker Wacht bey den Ravelins
vor der Sandforte niedergelassen.

Den 2. Okt. zwischen 7 und 8. Uhr / des Morgens / hat der höchste Odt
zu solchem Ausfall Glück und Gedeyen gegeben / daß die 200. Reuter und 150.
Fußknchte / wie auch eklische Rotten Stadt-Soldaten nebenst 200. Bürgern
und Volonteurs von Burschen aus der Stadt und eklische Unteutschen / so mit
Musqueten und halben Monden hinaus gangen / und durch die Sandforte
über den Robbesberg/ andere auff Niclaß Kempen Garten / und St. Gorgens-
Hoff/ mit denen so unter Commando des Obristlieutenants Andreas Münken
und Echhoff nicht ehe aber / als bey wehrendem Scharmüzel von dem Herrn
Reichs-Schazmeister dazu beordret worden / zur Schloßforten auch hinaus-
gegangen/ plötzlich und unvermuhten den Feind theilz schlassend / theilz Früh-
stück Kochend/ gefunden/ und auf denselben dermassen tapfer zugesetzt/ daß sie an
denen daselbst gehabten Lauffgraben/ nicht allein alles/ was sie vor sich gefunden/
niedergemachet und einer Obristen/Sickler genant / welcher tödlich geschossen
und viel Wunden bekommen eingebracht / sondern auch 17. Fahnen samt vie-
len Trommeln und anderer Kriegs-Gereuschafft überkommen / und eingeholt/
welche größtentheilz von den Soldaten eroberet/ nachmahlß aber / als sie fechten
sollen/ deren eklische verlassen/ und also von andern eingebracht worden: In die-
sem Scharmüzel haben sich gleichfalls viele der Bürger und Volontairen gar-
courageus erwiesen. Unter den Fahnen sind einige gewesen mit nachfolgen-
den Aufschriften: In iwenen stunde:

Fürchte Gott/ und ehre den Kaiser.

In der dritten/ so eine Rohre Fahne mit einem Silbernen Arm:

SI DEUS PRO NOBIS, QUIS CONTRA NOS.

In der vierten roten Fahne/ war mitten ein Hirsch/ und darüber geschrieben:

In der Brunst bin ich grimmig.

In der fünften stund unten ein Reichs Apffel/ oben eine Krone und mitten
Cruzweiss ein Scepter und Schwert/ mit diesen Worten:

Gefrohnet mit Ehren.

In der sechsten roten Fahne stund ein Meerweib / und dabey:

Komm! hohle meine Beute.

In

In der siebenden stund:

Alles mit bedacht/nimm dich in acht/ halt gute Wacht.

Sowol diese/ als andere Fahnen alle/ waren an Farben sehr schön: Fusson-
derheit/Biere, der Strelizen/ etliche mitten schwarz/ mit einem weissen Kreuz/
etliche Fahnen und Standarten hatten die Stadt-Bursche bekommen: Der
Junge Caspar Osthoff / ein Kaufgesell/ brachte ein Standarte unter diesen/ so
weiß/ und einen Güldenen Adler mit schwarzen Streissen hatte/ welche der Ge-
fangenen und überläuffer Aufsage nach/ denen sie gezeigt worden / des Jaaren
Leib-Fahne gewesen seyn solle. Mit dem Ausfall ist es aber folgender gestalt zu-
gangen: So bald die Unfrigen ausgefallen / ist ein Quartiermeister vor erst
mit 12. Pferden nach St. Gorgens-Hoff avariret, und da er keine Resistance
gefunden / weiter fort und dem Feinde in den Rücken in die Approchen gegang-
en/ da er dann alsobald durch eine starke Salve repoussiert worden / worauf
ein Rittmeister mit 50. Reutern / und der Obrist-Lieutenant mit dem Rest ge-
folget/ ausgenommen der commandirte Major Matthies/ von Obrist Wilhelme
Wycklif Regiment/ so recht auff die verlassene Batterey/ (von welchen eine noch
besetzt/ und doch nur 1. Gestück hatte) und so weiters auff des Feindes Reuter-
Wache zugezittert. Der Major zu Fuß griff den Feind tapfer an / und brach in
den Approchen ein. Unsere Reuter setzten dem Feinde in den Lauffgraben die
Pistolen auff die Köpfe / und machten nieder was sie konden / inmitteß riss die
Confusion bey dem Feinde je mehr und mehr ein / und da der General Adjutane
Schautzburg mit guter Resolution, weiln die Fußvölker und Volontairen an
einen andern Ort angebracht / und des Feindes Retrenement forciret hatte;
auch aus dem Schloß zugleich der Ausfall sie angriff / wußte der Feind überall
das Hasen Banier auff; Des Niclaß Kempen Garten / da der Feind einen
Mörsel noch stehen hatte/ ward durch Pecktränke angesteckt / und der Mörsel
gesprengt/ welchen ein alter 70. jähriger Bürger / Mahmens Andreas Papen-
busch/ in die Stadt wolte bringen helfen/ darüber aber das Leben einbüßen müste:
Vom Feinde wurden dieses mahl über 800. niedergemachet / und 7. Regimen-
ter/ darunter das Zicklerische/Ronartsche/Ahlingische/Jungmannische/ nebenst
einer Brigade Strelizen ruiniret. Die unfrigen hatten die Approchen in dem
Quartiere ganz ein / und demolirten was sie in Eil zu thun vermochten;
Weiln aber des Feindes Cavallerie stark ankam / und die Fußvölker wie-
der durch andere frische secundiret worden / ließen Ihre Hoch-Gräf. Excell.
der Herr Reichs-Schazmeister die Unfrigen wieder ein marchiren;

Dij

In

In diesem Auffall haben so wohl Officierer / Reuter und Soldaten / als auch die Bürger Voluntairen sich männlich und tapfer gehalten / wie dann rühmlich und remarcabel, daß unter andern ein so alter 70. Jähriger Bürger / wie oben gedacht / mit hinauf gewesen / und in solcher Attaquey geblieben. Von den Unfrigen ist nur ein Capitain von Herrn Graff Königsmark's Regiment / so sich sehr wohl gehalten / nebenst eslichen Gemeinen verwundet worden / und über 12. nicht geblieben. Die Soldatesqua und Stadt-Bursche haben auch gute Beute bekommen / gestalt bey den niedergemachten / Geld / Bandeliers / Pistolen / Muß queren / Kleider / Russische Flikmäntel und andere Sachen gefunden und eingekauft worden; Der Obrister Siekler / als er daraus in conflictu geschossen / ward von einem Reuter hinter ihm auf dem Pferde stzend / und noch halb lebend / eingeführet / da er dann in der Sandstrassen / nach dem er / welches auch seine letzten Worte gewesen / nach einem Trunk Brandewein gerufen / seinen Geist aufgegeben.

Die Fahnen seind erst auff dem Schlosse / alda nach geendigtem Auffall des Herrn Reichs Schatzmeisters Hoch Gräfl. Excell. mit denen Herren Generalen sich wieder eingefunden / presentiret; dann dem Feinde zum Verdrus auff den hohen Sand-Bastions-Cavallier gestecket / und endlich mit Tromperen und Pauckenschall / auch Löfung zweyer Stücke auff jeder Bastion / umb den Wall und durch die ganze Stadt getragen worden / welches die Mostowiter auf ihren Appochen mit Schmerzen / die über der Düna logirende aber / mit grossem Jauchzen angesehen / weiln sie vermeint / es waren ihre Völcker auf unserm Walde: Solche Freude aber hat sich bald in ein trauriges lam / bei ihnen verkehret. Die Fahnen seind nach deme auff dem Marchedenen Herren des Raths und der ganzen Bürgerschafft angezeigt / und den ganzen Tag von männlich mit besondrem contentement gesehen worden.

Hierüber waren Klein und Groß in der Stadt freudig: Ihre Hoch Gräfl. Excell. der Herr Reichs Schatzmeister waren mit dem Herrn Gouverneur / und übrigen Herren Generalen und Officirern / bei dem Auffall auff dem Wall / und ordneten an / damit alles richtig und wohl zugeinge.

So haben auch einige auff den Königl. Civil-Bedienten / bevorab der Adelssohn Casparus Teumerus und Secretarius Johann John hin und wieder / wo was vorgegangen / zu obseruire / sich dabey gefunden und so courieuse erwiesen / daß sie nichts / was merkwürdiges passirte / inadvertenter vorbey gehen lassen / sondern als auch zu dieser Summarischen Relation / als auch zukünftiger auffführlichen Beschreibung zu submittieren fleissig connotirt und unter die Feder genommen.

Af

Als nun der Feind geschen / daß die seinen bey Niclaß Kempen Garten / und den Strich herumb in den Lauffgraben / und wo sie von den unsrigen angetroffen / schichtweise niedergesunken / ist er aus seiner guten Posto bey St. Görgens Hoff gewichen / und in solche Furcht und Confusion gerathen / daß sie alle auff der Flucht gestanden; Knes Jacob hat dieses hören können / aber nicht sehen wollen / dann er mit den übrigen Böjaren in den truckenen Graben vor den neuen Außenwerken gehalten; Die folgende Nacht hat der Feind wieder Mine gemacht / seine Approachen zu besetzen / aber strack / da es dunkel worden / quietiert / und hinter den Batterien sich weit zurück logiret.

Den 3. Dito ist der Herr Reichs Schatzmeister / nebst andern Herrn Generalen zu recognosciren aus dem Schlosse / längst dem Holm / an die Düna ausgeritten / da man dann besunden / daß der Feind S. Görgens Hoff / wie auch die Batterien bey Niclaß Kempen Garten / wie gemeldet / ganz verlassen / und sich hinter den Batterien / die Infanterey und Reuter aber / hinter den Neuenwerken von aussen gezogen / und daselbst den ganzen Tag in den truckenen Graben in Battaglie gestanden / meinende / wir würden wieder mit einem Auffall / in sie seken / so wir also zeitig gemercket / und uns inne gehalten; Wiewohl zu einem abermähligen Auffall aller Anstalt gemachte war.

Die Nacht ist unter dem Obristlieutenant Buck eine Partey zu Wasser aus commandiret worden / um des Feindes Strüsen an der Eastadie in Brand zu stecken / welche es aber der Feind gemercket / haben die unsrigen nach einigem Scharmützieren sich wieder nach der Stadt begeben.

Es seind aus der Stadt den Tag über viel an Soldaten und Bürgervolk nach St. Görgenshoff und bey des Feindes Batterien und Lauffgraben in Niclaß Kempen Garten ausgegangen / und daselbst die Verbollwerckung / Lauffgraben und gehabte Hütten der Feinde / wie auch die vorigen Tages Niedergemesschten / die sie die Nacht über nicht alle weggeschleppt und zu verscharren vermocht / besehen / alles was noch an Gebäuden gestanden / nebst der Batterien in Brande gestecket / und die noch stehende schädliche Bäume und Zäune nieder gehauen; Am selben Ohr hat es volk grosser und kleiner Stücke Riegel / so aus dem Schlosse und der Stadt hinaus geschossen / gelegen; Man hat auch daselbst Sturmleitern und Brücken in grosser Anzahl gefunden / die Sturmleitern waren 12. Schritt lang / und 2. breit / die Brücken von eben solcher Länge / aber 3. à 4. Schritt breit / und hatten unten esliche 4. Bauerwagen-Räder auf Achsen / esliche 2. Räder / worauf sie nach Mostowitzer Invention an den Schloss- und Stadtgraben solten seyn fortgeschoben worden / es hätte keine Leiter unter 16. und eine Brücke weniger / als von 30. Mann / getragen werden können /

D iii

nien) were auch schwer und fast unmöglich gewesen darmit fortzukommen; Sonderheit weiln der ganze Graben mit Feuerpfannen / in welchen alle Nächte durch und durch Feuer gehalten / dermassen vor sich hin überleuchtet / daß man auch das geringste so den Graben herüber passiren wollen / sehen mögen / Hinter sich in der Houffabaz und auf dem Wall aber alles dunkel und verschattet geblieben; Es haben Ihre Hochgräf. Excell. auch einige kleine Brand-bothe in den Gräben versertigen lassen / welche mit einer eysern eingeschraubeten merle, weiln der Graben mit Balcken gefüllt / auf eine sonderliche mannier / nahe und ferne / wie man wolte / fortgezogen werden könnten; diese Bothe waren auch mit schweren Granaten gefüllt / und so zubereitet / daß sie alle obgedachte des Feindes Brücken zerschmettern und anzünden mögen; Weiln aber der Feind nichts tentiret / seynd sie auch nicht gebraucht worden.

Nachmittage haben einige Soldaten und Bürger-Jungen / nicht weit vor der Sandysforte / in den Gärten Kohl- und Küchen-kräuter gesuchet / und ungefehr einen von dem Feinde / so ein Pohle / ertrappet und eingeholt / selbiger berichtete / man solte nicht auffallen / die Moskowiter stünden von Morgen an / sie zu erwarten / in Battaglie / der Zaer were umb Mittag selbst in den Außenwerken herumb geritten; der gestrige Schormüzel / als ers erfahren hätte ihn der gestalte alterirt / daß er vor Schmerzen und Behmuth sich bey den Haaren gezogen / und geweinet / auch denen gedräuet / die ihm zu diesem Kriege gerahet; von seinem Abjuge were ihm dieses bewußt / daß Morgen als den 4. Octob. der Zaer gewiß fortziehen / und fünftigen Sonntag der Hinterhalt folgen / und also den Sonntag Nachmittage in der Vorstadt vom Feinde alles rein seyn würde.

Gegen Abend / und die Nacht / hat der Feind mit zwey Sechspfundigen Stücken von der Jesus-Kirchen noch herein geschossen / auch seynd einige Granaten noch in die Stadt eingeworffen worden. St. Gorgens Hoff ist samt der Jesus-Kirche inwendig vom Feinde totaliter ruinirt / und alles jämmerlich zu gerichtet gewesen.

Den 4. Otto haben die Stadt-Seyger auff 9. Uhr Vormittag wieder zu schlagen angefangen / worüber Jederman erfreuet worden.

Nachmittag haben die Moskowiter vor der Sandysforte anblasen lassen / Ihr Anbringen war / als man zur Conferenz gelange / daß die Gefangenen ausgetauschet / auch die Liste beydeseits eingebbracht werden möchte / und zwei Stunden darzu angesehen; weiln es aber auf den späthen Abend angelaußen / ist so wenig hinauf / als von unserm angestellter gewesenen Auffall / was geworden / und ob man zwar gemercket / daß es nur eine Ruse / und unsern Auffall zu ver-

verhindern vom Feinde angeleget gewesen / hat man es doch darben beruhet lassen.

Des Abend hat der Feind mit den 2. Gesückten von der Jesus-Kirchen und aus dem Mörsel gegen der Marstall-Bastion stark wieder herein gespieler; Den Unstrigen ist ein Garothe auf dem Badstuben-Rondelzversprung / welche den Feuerwercker erschlagen / und exliche zwanzig Personen gequetschet / auf den übrigen Mörseln / derer wehrender Belagerung Drey gegossen / und darauf Steine geworffen worden / wie auch auf den Stücken ist der Feind reichlich traktiret worden. Es weren auch Seine Hoch-Gräfliche Excell. der Herr Reichs-Schachmeister / in dem Sie mit dem Obristen-Lieutenant Sibbladt auf einen Cavallier auff dera Badstuben-Rondel geritten / umb den Effekt Unserer in des Leb's Quartiereingeworffener Granaten anzuschauen / von des Feindes Musketierer bey nahe beschädigt worden / weiln man in den Approachen das Pferd bis an den Fuß scheben können.

Den 5. Otto / Morgens frühe / zwischen 3. und 4. Uhr hat der Feind / nach dem er aus den Approachen mehr als vorhin Feuer gegeben welches aber die Unstrigen nichts geachtet / und für ein Zeichen seines General Aufbruchs gehalten / allenthalben in der Vorstadt / sonderlich umb die Jesus-Kirchen / seine Posten und Laufgraben quittiret / und dieselbe Kirche samt andern noch herumb-gestandener herrlichen Gebäuden im Brandt gesteckt / die 2. Gesücke / mid denen er noch die Stunde vor seinem Aufbruch herein geschossen / seynd von Jhme in der Kirchen alwo er 4. Schießlöcher zur Batterey aufgefüttert gehabt / Laden bestehen blieben / die denn mittin im Feuer losgegangen / die andere Battereyen aber / zusamt denen Hütten / hat der Feind alle siehen lassen / und kein Feuer daran gelegert. Man hätte dem Feinde drauff gerne Convoy gegeben / da man zu den Pferden gelangen könnten! Und weiln er über 2000 Mann allein Reuteren noch stark war / hat man gemuthmasset / er würde noch Kriegs Räson ein Tausend Pferde / drey zum wenigsten in der Arter-Garde gelassen haben.

Über dieses grimmigen und barbarischen Feindes Aufbruch und Abzug hat sich iederman in der Stadt herlich erfreuet / so gar / daß es auch mancher vor Freuden kaum glauben können; viel haben sich vor Tage auf den Wall geben / und von der Brustwehr / das Feuer in der Kirchen und Häusern / als ein Zeichen seines Aufbruchs angesehen / und weiln dieses auf einen Sonntag frühe geschehen / hat man in allen Kirchen die Glocken zum Gottes-dienst / als mit denen man just selbigen Tag 6. Wochen lang still gehalten / wieder zu leuten angefangen.

Nach-

Nachmittag ist man hinaus in die Vorstadt gegangen / und die Battereien / Lauffgraben / auch wie der Feind seine Blocquade eingerichtet / in Augenschein genommen; da man dann alles von der Marstallpforte herab bis an des Herrn Burggrafen Melchior Fuchs Garten / mit Bewunderung ansehen müssen / wie stark und nahe uns der Feind approchiret gehabt; Gestalt er tieff in die Erden 7. Lauffgraben hinter einander gemacher / selbige auch so verboltwretet und mit Schanzkörben versehen / daß man ihm allda mit unsern Stücken fast nichts thun / vielweniger mit einem Ausfall von starken Partheyen etwas hätte anhaben können. Von der Duna herab / bis an obbemelten Herrn Burggrafen's Garten / hat der Feind bey 8. Battereien gehabt / und an drey Orten seine FeuerMörser gepflanzt / ein Lauffgraben war von der Stadt Wassergaben kaum einen Haden oder Klafter breit ab / Inmassen die unsrigen aus der Foulabraye mit dem Feinde zum östern geredet und hönische Stichworte gewechselt.

Hin und wieder, auff den Battereien hat man noch Eiserne Stücke / so wir in den Vorwerken hinterlassen / stehend gesunden / wie imgleichen auch 60. Centner Pulver und viel Kugeln in einer Grusse bekommen / so nebenst vieler hinterlassenen Gewehr nach dem Schlosse geführet worden. Auch ist bey dem Feinde in dem Aufbruch die Confusion so gross gewesen / daß von ihnen nicht allein Geld / sondern auch allerley Vittualien und andere Sachen mehr / so sie unter sich gehabt / verlassen worden / gleich als wann sie von einer grossen Macht umhängt / verfolgt / und in äußerste Leib und Lebens Gefahr gesetzt gewesen waren. Also kan die Allmächtige Hand unsers Gottes / des Herrn der Heerscharen / Zeichen und Wunder thun / und mag es wol heissen: *Facit potentiam in brachio suo*; dessen Nahmen sey auch ewig Lob und Dank gesagt.

Die Glocken und Orgeln in der Jesus- und St. Gorgen Kirchen / hat der Feind mit sich hinweg geführer.

Umb Mittag seynd 120. Pferde uner dem Obrist Lieutenant Börje Mänsen / ausgegangen / umb des Feindes Abmarche zu observiren / Weiln er aber annoch mit den Nachtruppen hinein seinem vortheilhaftigem Lager und Trenchementen bey dem Renggeragge sich sehen lassen / und die unsrigen auff ihn loß gesetzet / hat er mit 24. Estandarten unsere Voluntairs / so voraus gewesen / halde repoulliert und bis an gemeldte unsere ausgeschickte Parthey getrieben. Der Feind hat nicht das Herz gehabt / diese / da sie doch gleichsam umzingelt und verlorne Leute gewesen / zu attaquaren; die Vortruppen haben anfangs in etwas chargirert / und an beyden Seiten esliche eingebüßet; Und weiln die unsrigen dem Feinde an Force bey weitem nicht gewachsen / haben sie sich endlich wieder nach der Stadt rettirt.

Auch

Auch wurde dannahl in angeordnet / daß uner des Obrist Lieutenant Heinrich Johann von Guntersberg Commando / dem Feinde zugleich zu Wasser mit Böten die Convoy gegeben werden möchte / welches dann auch so weit selbige Occasion es zulassen wollen / geschehen.

Nach zweyen Tagen ist noch eine grössere Parthey unter Conduite zweyer Obristen Lieutenant als Wenzel Pillar von Pilch / von Herrn Graff Königsmarck / und Munken von Botischen Regiment / mit 600. Knechten / wie auch den Obristen Lieutenant Sibblath von der Artillery mit eslichen Stücken auf 24. Böhten / umb den Feind zu verfolgen / auf commandiret / seynd aber / weiln sie den Feind den Rummel passirend befunden / wieder zurück gekommen.

Darauff wieder der Obriste Martin Schulz und Obristlieutenant Philip Sasse mit 300. Mann mit Böten die Duna weiter auffwärts gegen Reggum und Neustädten gegangen / und 10. Eiserne Stücke / viel Musketen / Carbiner / Harnische / und eine grosse Anzahl Canon-Kugeln / wie auch 5. Fahnen / so vom Feinde verlassen worden / Item / ein grosses Metallenes Stück / der Lindwurm genant / so 18. Schne lang / und 30. Pfund schiesset überkommen; welches dann kein geringes Zeichen der Moskowiter Furcht und Schrecken gewesen.

Wehrender ganzen Belagerung durch / haben die Officirer / Soldaten und Bürger die Trompeten und Heerauken / Insonderheit dann die ganze Nacht / wann man von Stürmen was gewisses penetriren können / weidlich erklingen lassen / welches den Feind dermassen verdrossen / daß er auch den Unsrigen zugriffen: die tolle Schwedische Landsknechte solten schlaffen gehen.

Den 5. Dito ist die Zug-Brücke bey der Sand-Pforten gänzlich wieder nieder gelassen / und jedermann hinaufzugehen verstatret worden / da sich dann die Leute häufig hinauf gesunden / und so wohl die Brandstellen mit den wüsten und verödeten Gärten mit jämmerlichen Augen angesehen / als auch was der Feind sonst umb die Stadt vor Batterien auffgeworffen / betrachtet / derer dann von der Marstall-Pforte vom Kalcken an bis Niclas Kempen Garten 18. gezehlet worden / ohnedie 4. oder 5. ört / wo er seine FeuerMörser gepflanzt gehabte.

In St. Gorgens Hoff hat es das Ansehen gehabt / ob hätten darinn esliche 1000. Mann gelegen / gestalt in allen Logiemmentern Feuer gehalten / und oben rundherumb einen Mann hoch die Ziegelsteine vom Dache / daß der Rauch aufgehen können / abgeworffen gewesen / und die Latten zu den Sturmleiter gebraucht worden.

E

Nicht

Nicht weit davon / bis an den Bleich-Graben schiene es / als wann daselbst des Feindes Reuter zu gelegen / die sich dann der Stadtweyde vor die Pferde mit gebraucht.

Hinter denen Neuen Werken in den truckenen Graben ließ es sich ansehen / ob hätten daselbst auch Reuter gestanden / wie man dann die ganze Zeit der Belagerung Schildwachen auf den Neuen-Werken gesehen.

Bey Herrn Bürgermeister Georg Unten Höfchen / allwo Knees Jacob's Lager gewesen / hat der Feind eine Brücke über den Graben geschlagen / damit er die Pferde auf die Weyde gehen lassen könnte ; sonst war allda das Lager Conus fast bis an den Mühlgraben / und nur Regimentsweise ohne Trenchement geschlagen / bestand meist von den Vornembsten in Zelten / das gemeine Volk hatte allerhand Strauch-Breter- und Erdene Hütten / auch hin und wieder Backöfen aufgebaut.

Das Haupt-Lager beym Renggeragge / allwo der Zaar selbst gelegen / war weit besser / von 333 Ruhten in die Länge / und 233 Ruhten in die Breite / mit einem Trenchement herumb bis an den Dünastrom versehen / allwo seine Strüsen mit der Ammunition und andern Krieges-Gereetschafften gelegen ; Gegen den Strom war auch eine Batterie mit 8. Stücken zur Defension gemacht / das Trenchement herumb aber / ohne alle Kunst und wenig vor eine Macht / massen die Brustwehr so narrisch doritet und geleget / daß man zur Defension keinen ehlichen Schuß darauf hätte thun können / sondern alle Schüsse weilen sie zu hoch vor sich in gerader Linie / in die Lüste gehen müssen ; 2. Pforten mit Schlagbäumen waren in diesem Lager ein und aufzugehen / und ein kleines Vorlager zur Avantgarde / wie dann auch ein gleiches bey Herrn Heinrich Wolffenschildts-Hofe. Oben auf den Trenchementen waren nicht an einander rings herumb Schanzörke gesetzet : Von welchen allen der günstige Leser auf denen vom Herrn General Quartiermeister darüber verserrigten Spezial-Charten aufführlicher Information wird schöpfen können.

In diesem Lager seyn über 150. Back-Ofen / auch wohl so viel Noth-Ställe / Pferde zu beschlagen / gefunden ; Ander Seiten waren grosse Gruben gegrabens / wo der Feind von seinem geschlachteren Viehe das Eingeweyde eingeworffsen. Man hat so viel Vieh-Häute / auch Tonnen / Spannen / Pudel und allerhand Haussgeräths Sachen im Lager gefunden / daß Niemand hinauf gekommen / wann er nur ein Pferd der nicht mit einem Wagen voll beladen wieder herein gefahren.

Der Feind hat beym Aufbruch über 200. kleine und grosse Strüsen / wie auch

auch viel Bothe hinterlassen ; In eslichen Strüsen seyn noch viel Escherne Kugeln / in eslichen viel Mehl und Proviant / wie auch viel grosse Stricke und Tackeln gefunden / Item 4. grosse Schiff-Brücke hinterlassen. Es scheinet daß der höchste Gott / dem allein das Werk zuzuschreiben / dem Feinde eine solche Furcht und Schrecken eingejaget / daß er splichen Aufbruch vornehmen / und den Weg den er gekommen / wieder zurück nehmen müssen ; Und da man ihm mit einer geringen Macht zu Lande nachsehen können / hätte er / nebst Gott / grössern Abbruch und Verlust leiden sollen.

Den 7. Dito ist die Bürgerschafft mit ihren 9. Fahnen von Ihren 4. Quartier-Herren als Herrn Johann Majern / Herrn Mauriz Helmes / Herrn Johann Gaundersdorf und Herrn Everhard Witten / wie dann auch Herrn Hermanno Samson Unter-Land-Vogt / als Haubte des Vorstädtischen Quartiers / welche zu Tag und Nacht die Bürger wohl angeführt und commandiret, in seiner Ordnung vom Walde wieder abgeführt / Und nachdem Sie auf dem Marchte gegen einander Salven geschossen / und der Treue und Wachsamkeit halben von dem Worthabenden Herrn Bürgermeister und Quartier-Herren den Tanz empfangen / auch die Fahnen nach der Fähnrichen Häuser begleitet hatten / begab sich ein jeder wieder nach seiner Behausung.

Ebener massen ist auch die extraordinari Nachtwache / welche die Herren Bürgermeistere und Obergerichts-Vogt wechsels weise mit Zuziehung der Eltern Herren / auch Secretarien / und beyder Gülden Alsterleuten / Zeit wohrender Belagerung / damit die Correspondenz der Militie und des Raths unabcesslich continuiret, die Feuer-Ordnung beobachtet / die Brandt- und Sprüzenmeister / und andere darzu verordnete / alert gehalten / die angezündete Häuser zeitig gelöscht würden / und insonderheit / da der Feind stürmen würde / keine Confusion und Auordnung inwendig in der Stadt entstehen möchte / auf dem Rathause gehalten zu der Zeit wieder eingestellt / und denen ordinari darzu Bestellten wieder anbefohlen worden.

Den 9. Dito zu Mittage umb 12. Uhr ist auf Anordnung Ihrer Hoch-Gräfl. Excell. des Herrn Reichs-Schazmeisters / mit Trompeten und Paucken auf folgenden 10. hujus ein Tanzfest anzustellen / durch die Stadt aufgeblasen / auch umb 1. Uhr mit allen Glocken zu allen Kirchen geläutet worden. In der Frühe-Predigt wurde der 14. vers. bis ans Ende des 8. Ps. und auf den Mittag der 29. 30. 31. und 32. vers. auf dem Jesaia / Cap. XXXVII. erklahret ; Wie dann den Herren Geistlichen billich nachzurühmen / daß sie / wehrender Belagerung / in sonderheit / da die Noth am grössten / und die grausamen Feinde die Stadt an allen Orten

Orten mit Macht anzufallen / im Werck begriffen / auch mit unerhortem Canonen und Granaten einwerffen ganz tobend waren / Ihren beängstigten Zuhörern so gar tröstlich und mit besonderm Muht / Standt- und Herzhaftigkeit in denen Kirchen-Versammlungen zugesprochen.

Es solder Moskowiter über 8000. Mann vor Riga allein verloren haben ; So sollen auch im Lande von denen Estlandischen Bauren viele der Feinde erschlagen / viele gestorben und verlaussen seyn / also / daß der Feind bey 14000. Mann sambt 36. Fahnen und Estandarten in diesem Zuge verloren hat.

Behrender Belagerung seind vom Stadt-Walle ungefähr 16000. Canon-Schüsse und Mortier-Würfe ; und aus dem Schlosse 7000. hinaus geschen / welche alle wege guten Effet gehan ; Es war so ein erschreckliches Krachen und Schießen / so von beyden theilen geschehen / daß man es auf viele Meileweges vernehmen können / und dergleichen sonst nicht viel wird gehöret seyn ; Der Granaten und Feuer-Kugeln / so in Zeit der Belagerung eingeschossen worden / seynd / so viel man zählen und in Erfahrung bringen können / ohngefähr 1875 von 163. 175. und 200. Pfunden schwer gewesen. Die grössten Canon-Kugeln / womit der Feind die Bastionen / Häuser und Kirchen / insonderheit den Sandthurn / beschossen und übel zugerichtet / haben 40. 60. 70. bis 80. Pfund gewogen / aller massen er auf seinen Batterien 36. Canonen und 9. Mortsel stehen gehabt. Der Strusen seynd über 1400. die Dūna herunter kommen / über 600. aber nicht wieder hinauf gebracht.

Der Feind hat seinen March nach Riga / Dünaburg und Rokenhausen vorbeih / in 6. Tagen continuiret ? Seinen Rückmarsch aber / wie man von glaubwürdigen Lenten hat / durch Tag und Nacht / in grosser Furcht und Confusion die Dūna auffwärts / nachdem er Rokenhausen und Dünaburg besetzt / die West-Schanze aber unbesezt gelassen / in 8. Stunden beschleuniget / und so wohl Eiss als Ingermanland / außer den Besakungen / quittiret / der Zaar aber selbsten nach Polotzko / Smolensko und Vielsna sich gewendet.

Der Moskowiter Conquesten seynd in dieser Campagne mit einer so grossen Macht gewesen / die man in allen Armeen auf Drehmahl hundert Tausend Mann wohl schäzen kan ? Dünaburg haben sie mit Macht und Neuhäusen / so ein schlechtes Schloß / mit List importiret ; Dörpt aber / nachdem sie 10. Wochen mit 20000. Mann davor gelegen / und durch verschiedene Auffälle ein gut Theil eingebüßet / per Accord erobert / da doch der Ort nur eine Mauer und schlechte wenige Werke hat / auch nur mit 300. Soldaten / 100. Reutern und 200. Bürgern defendiret worden.

In

In Ingermanland hat der Feind nichts ausrichten können / als nur antheils Orten das Land ausgebrant / massen er dann Seine Blocquade vor Dünaburg und Rokholm schändlich aufheben / auch etliche Schanzen verlaussen / und an unterschiedlichen Orten einbüssen müssen.

Im Lande / sonderlich bey der Alz / seynd von unsern Bauren / die sich hin und wieder / mit Röhren / Sensen / halben Monden und dergleichen Gewehr / stark zusammenrottiret / die Moskowiter in drey und mehr hunderten überfallen / und dergestalt ruiniret / daß sie Estandarten / Trommeln / und andere gute Beute hinterlassen müssen / welche die Bauren zu Wolmar und an andern Orten eingebracht.

Die Wüterey und Grausamkeiten / so der Feind hin und wieder im Lande / an Jung und Alt verübet / seynd unmenschlich / ja unaussprechlich ; Massen es auch hiebevorn der Thyrann Iwan Basilowitsch fast nicht ärger gemachet ; Weiber und kleine Kinder / hat man auf allen Wegen ermordet / theils halb gebraten und sonst erbärmlich zugerichtet gefunden ; Den Weibern haben sie die Brüste abgeschnitten / viel Personen am Spies gebraten / darnach das verbrandte Fleisch abgepeitschet / und den rohen Leib wieder aufs neue am Feuer gemartert ; Weiber und Männer an Armen und Füssen an die Bäume aufgehänget / kleine Kinder lebendig zerissen / und auf die Bäume gespiesset / anderen estliche Monat alt die Hälse umbgedrehet ; den Leuten lebendig Niemen aus dem Leibe geschnitten / die Jungen mit glienden Eisen durchstochen / spitzige Hölzer durch das eine Ohr ein und das andere wieder aus in die Erde gestecket ; Vater und Mutter gezwungen / daß der Vater das eine Kind gegen einen Baum verschmettern / und die Mutter das andere ins Wasser werfen und ersäufen müssen / hernach die Eltern nieder gefärbelt : Im Erlawischen haben sie ein Deutsches Weib von 70. Jahren gepeinigt / hernach bey einem Bein an einem Eichenbaum gehencket und als sie bald den tod davorn nehmen wollen / ins Feuer geworfen : Noch einen Erlawischen Fischer von 74. Jahren erschlich nach gerade die Zähne von den Füssen abgehauen / hernach die Gelenke / die Knie / und also bey kleinen Stücken ganz zerstümpelt / es hat ihn auch sein eigner Sohn müssen helfen halten. Noch haben sie ein Erlawisch Weib mit vielen kleinen Kindern aus dem Busche genommen / ihr das kleinste Kind von 11. Wochen aus den Armen gerissen / bey einem Fuß gehalten und den Kopff abgehauen / die übrigen Kinder aber verbrant / und das Weib weggeführt : In der Erlawischen Kirchen sel. Lieutenant Caspar Bergs Leichnam aus dem Gewölbe genommen / aus dem Sarcf gezogen / mit Peitschen zerschlagen / und also liegen lassen / bis ihn endlich die Hunde verzehret : Stein / einen Rokenhaussischen Kerl mit Mahmen

E iii

Gerzen

Serken am Feuer gepeiniget / und weiln er nicht bekennen wöllen / so lange gebrandt / bis das Gedärme im Leibe zu sehn gemesen / dasselbe hernach ausgezogen und Feuerbrände wieder hineingestecket / bis er endlich todes verblichen; Noch mit einem Jungen Weibe / welches / weiln sie schweres Fusses / und ihnen nicht entlauffen können / sie im Busche bekommen / thre Schande getrieben / hernach der Harsz geschmolzen / Ihr in die Scham gegossen / und also zu todt gemartert.

Zu Sisselgal in der Kirchen die Todten ausgegraben / zwischen die Finger / in die Augen / Mäuler / und andereswo / so nicht zu sagen dienet / Hölzer gestecket / und zum Schauspiel aufgerichtet; Zu Jürgensburg den Pastoren aus dem Grabe genommen / und bey den Füssen / wie ein Schwein / an einem Nagel; auch viel kleine Kinder an den Wegen / als abgeschlachtete Lämmer / bey den Füssen lebendig aufgehänget / bis sie in ihrem Blut erstickt müssen; Im Ogermoyschen haben sie auff einmal viel Bauren zusammen gelockt / und ihnen sicher Geleite zugesaget / hernach aber 80 nieder gesäbelt / die Weiber und Kinder in eine Korn-Rige zusammen eingesperret und verbrandt; Im Ober-Pahlischen haben sie einen gefangenen Bauren mit ausgestreckten Armen und Füssen nachdem er bis auff Hembd ausgezogen / an die Wand geschlagen / dann zwischen Hembd und Leib ihn von unten bis oben zu mit kurhem Strohe gestopft / von unten angezündet und brennen lassen / bis er bekennet; Item einem Weibe daselbst die Brüste abgeschnitten / ihrem Manne auffzufressen gezwungen / und affer sie auffgefressen / ihn ans Feuer geleget und gebraten; Dergleichen einen Oberpahlischen Reuter zwischen zweene Bäume mit ausgereckten Armen befestigt / und von oben bis auff die Mitte herab abgeschunden / und so stehen lassen / bis er von der Marter gestorben: Das aber das aller erschrecklichste ist so haben die wilden Tartern / sonst Menschenfresser genane / deren sich eine grosse Menge bei ihnen gefunden / vielen Leuten Löcher in die Leibe gebohret / durch Röhrlein erst das Blut ausgesogen / und denn das Fleisch gefressen: So haben Sie auch die Brunnen vergifitet / dadurch sehr viel Menschen sterben müssen. Und was dergleichen Barbarische / unmenschliche / erschreckliche und abscheuliche Proceduren und Thaten mehr seyn / so alle anzuführen zu weitläufig fallen wolte: Gotts gerechter Nach und Strafe aber anheimb gestellt werden: Der wolle uns hinführo für solchen Barbaren und Unchristen Väterlich schützen / und alles fernere Unglück gnädigst von uns abwenden.

Hat also der Allerhöchste Gott / (dem allein die Ehre!) ein Gedächtniß seiner Wunder stiftet / und so wol uns / als der ganzen Welt / bezirzen wollen / das an der Menschen Macht nichts: an Seiner Hülfe aber alles gelegen.

Die

Die Lista der Schwedischen Regimenter/ sampt deren Generals-Persohnen und Officier Nahmen/ weiln die in vorgehender summarischen Relation mehrtheils ent- halten hat man hieher zu sehn ohnnotig erachtet: Folget die **DESIGNATION**

Des Grossfürsten in der Moskow und dessen vornembster
Generals-Persohnen Nahmen / und wie stark der überläuffer und Ge-
fangenen Aussage und berichte nach / die Moskowitzche ganze Macht in
drey unterschiedlichen Armeen / so vor Riga / Dörpt und in
Ingermanland gestanden / ungefehr gewesen.

Der Große Herr / Ihre Zaarische Majest. Alexei Mychaelovvici, in eige-
ner Persohn.

Via Danielowicz Misasitawsky / des Grossfürsten Schwieger-Vater.

Borys Iwanowicz Morozow / des Grossfürsten Schwager.

Kniez Jacob Kudenetowicz Czirkasko.

Kniez Alexei Nikititzsch Trubeczy / so über die Armee vor Dörpt das Com-
mando gehabt.

Affonassie Lawerzardin Naschokin / so ein Corpo à part geführet / und damit
über der Düna nicht weit von der Kobronischen Schanze campiret.

Alexander Leslie / so General von der Infanterie und 82. Jahr alt.

Fiedor Mychaelowicz Rtysezw.

Kniez Piotr Alexeiowicz Dolho-Rubi.

Bojarin Fiedor Boslyszowicz Dolmatozo Karpow.

Jwan Affanaszewicz Habrenow.

Semeon Zabsowsky, Des Grossfürsten Cankler.

Lariwon Lopuchin,

Kniez Jwan Siemionovvici Prozorosky.

Boydan Matevvierovvici Chitao.

Kniez Jurgia Alexeiovvici Dolho Ruki.

Kniez Semeon Lomanovvici Pozarske.

Manschaffen / so aus der Moskow nach Liefland marchiret.

3000. Streitzen.

6000. Moskowitzche als geworbene Reuter / so rechte Standarten und Was-
sen geführet / auch fast in die Deutsche Disciplin gebracht.

18000.

18000. An 13. Land-Regimenten zu Fuß inclusive der Dragoner / so ebener
massen von fremden Officirern disciplinirter.
10000. Cossaqven / so die Donawischen genant werden.
20000. Boyaren.
8000. Boyaren und Cossaqven aus Weiß-Reußland / und eingenommenen
Littawen.
12000. Tartarn / wie auch aufgetriebene Lappen / so Menschenfresser genant.
6000. Gordovoyen / so Fledermeise genant / und mit Bogen armiret.
30000. Golopen / oder Boyaren Diener mit Strusen-Kerln / und denen so bey
der Bagage gewesen.

118000. Mann.

Vor Dörpt gestanden.

6000. Mostowitische Boyaren / und einige von denen formirten Regimen-
tern.
2000. Polnische aus Littawen.
4000. Tartarn.
6000. Fußvölcker.

18000. Mann ohne Golopen deren noch wol einmahl so viel.

In Ingermanland.

16000. Mann / die dritte und vierde Armee zusammen gerechnet / ohne das lo-
se und geringe Gefinde / welches alzeit viel mehr ist.

E N D E.

